Nr. 37 / 13. Jahrgang S Łódź, Mittwoch, den 6. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas", Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51087/25 „Libertas".

Ein englischer Schritt

Für Aufhebung überlebter Bestimmungen

Revision des Friedensvertrages zwischen USA und Deutschland

Washington, 5. Februar.

Wie „Associated Preß" aus London meldet, soll die britische Regierung die amerikanische Regierung durch die Botschaft der Vereinigten Staaten in London ersucht haben, in die Aufhebung der aus dem Versailler Diktat in den Berliner Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland übernommenen militärischen Bestimmungen einzuwilligen. Gleichzeitig habe die britische Regierung versichert, daß kein geheimes Bündnis oder Abkommen zwischen England und Frankreich bestehe.

Das Ersuchen der britischen Regierung ist bisher im Staatsdepartement noch nicht eingegangen; man nimmt aber in unterrichteten diplomatischen Kreisen an, daß sich die amerikanische Regierung nicht sträuben werde, denn sie hat diese militärischen Bestimmungen des Berliner Vertrages niemals irgend wie geltend gemacht. Sie hat vielmehr stets betont, daß es sich lediglich um die pauschale Uebernahme von Paragraphen handle, die für Amerika kein praktisches Interesse hätten. Die amerikanische Regierung wird jeden Schritt fördern, der die Reichsregierung geneigt macht, zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren. (Die Vereinigten Staaten haben bekanntlich seinerzeit die Ratifikation des Versailler Vertrages abgelehnt und einen Sonderfriedensvertrag mit Deutschland abgeschlossen).

Polnisch-britische Aussprache

PAT. **London, 5. Februar.**

Der polnische Botschafter Raczynski suchte heute den Unterstaatssekretär im Foreign Office Sir Robert Vansittart auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung über aktuelle polnisch-britische Fragen sowie über die internationale Lage.

*

Der britische Außenminister Simon konferierte am Dienstag mit dem österreichischen Gesandten, einem amerikanischen Botschaftsrat und dem italienischen Botschafter. Ein Londoner Blatt vermutet, daß sich der britische Außenminister selbst nach Berlin begeben werde, um die Verhandlungen über die Londoner Vorschläge mit der Reichsregierung zu führen.

Verschwörung deutscher Marxisten in Holland aufgedeckt

In Deutschland sollten neue Geheimorganisationen entstehen

Amsterdam, 5. Februar.

Der Amsterdamer Polizei glückte es Montag abend eine geheime Zusammenkunft früherer deutscher Kommunisten überraschend auszuheben. Es wurden 10 deutsche Kommunisten, darunter ein früherer Reichstagsabgeordneter, die sich alle auf illegale Weise hier aufhielten, verhaftet.

Haussuchungen, die im Anschluß daran in den Schlupfwinkeln der Festgenommenen vorgenommen wurden, ergaben, daß man eine weitverzweigte kommunistische Verschwörung vor sich hatte, deren Teilnehmer über ganz Holland verteilt sind. Die meisten von ihnen hielten sich in Amsterdam und im Limburger Kohlenbecken auf. Die Montag abend erfolgte polizeiliche Aktion wurde anfangs geheimgehalten, um die Festnahme weiterer Beteiligter zu ermöglichen. Auf diese Weise konnten im Laufe des Dienstag noch 12 weitere deutsche Kommunisten hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Auch bei den heute Verhafteten wurde belastendes Material aufgefunden.

Bereits seit geraumer Zeit waren die holländischen Justizbehörden darüber unterrichtet, daß sich in Holland mehrere hundert deutsche Kommunisten aufhielten, die bei holländischen Parteigenossen Unterschlupf gefunden hatten.

In aller Stille arbeiteten sie gemeinsam an der Errichtung geheimer kommunistischer Organisationen in Deutschland, deren Hintermänner von Holland aus mit kommunistischer Propaganda versorgt und auf andere Weise unterstützt wurden. Die in Holland weilenden deutschen Kommunisten bildeten sogar einen ständigen Herd für illegale Propaganda gegen die heutige deutsche Regierung.

Sie beschränkten sich aber keineswegs hierauf, sondern traten auch als Instrukteure für die holländische kommunistische Partei auf, um deren Anhänger für den Kampf gegen die holländische Regierung und Staatsordnung zu schulen.

Das Schicksal der Verhafteten noch ungewiß

Bei der holländischen Regierung schweben zur Zeit Erwägungen darüber, was mit den Festgenommenen geschehen soll und welche Schritte etwa gegen die übrigen in Holland weilenden deutschen Kommunisten ergriffen werden sollen. Das kommunistische Kammermitglied Schalker stattete Dienstag nachmittag dem Justizminister im Haag einen Besuch ab, um zu verhindern, daß die in Amsterdamer Polizeigewahrsam befindlichen deutschen Kommunisten womöglich über die deutsche Grenze gesetzt werden.

Die holländischen Marxisten fordern Freilassung ihrer Genossen

Amsterdam, 5. Februar.

Im westlichen Stadtteil von Amsterdam, in dem zahlreiche Kommunisten wohnen, wurden Dienstag nachmittag wiederholt Kundgebungen zugunsten der Freilassung der deutschen Kommunisten veranstaltet, die, wie gemeldet, von der Amsterdamer Polizei verhaftet worden sind. Es wurden Flugzettel verteilt, in denen auf das holländische Asylrecht für politische Flüchtlinge hingewiesen wurde. Ferner wurden Sprechchöre gebildet, die den Verkehr behinderten. Der Polizei gelang es aber bald, die Kommunisten zu zerstreuen.

Wie verlautet, ist der wegen unerlaubter politischer Betätigung in Haft genommene ehemalige Abgeordnete des deutschen Reichstages der kommunistische Agitator Kreutzburg.

Chinesischer Kommunistenführer mit 2500 Mann verhaftet

Schanghai, 5. Februar.

Den Regierungstruppen ist ein großer Schlag gegen die südchinesischen Kommunisten gelungen. Bei einem überraschenden Angriff gelang es nach kurzem Kampfe, Fang Tschun Min, einen der bekanntesten Kommunistenführer, sowie einige seiner Unterführer und etwa 2500 Mann gefangen zu nehmen. Die Gefangenen wurden nach Nantschang gebracht.

Die „Abrüstung"

Melbourne, 5. Februar.

Für die australischen Streitkräfte sind im Auftrage der Regierung eine Anzahl Panzerwagen in Bau gegeben worden. Die Wagen sollen im unwegsamen Gelände eine Geschwindigkeit von 88 Klm. in der Stunde entwickeln.

Jüdische Telegraphenagentur in Schwierigkeiten

Haifa, 5. Februar.

Die Jüdische Telegraphenagentur befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Sie hat ihre Veröffentlichungen einstellen müssen. Die Angestellten, die schon seit vier Monaten kein Gehalt mehr bekommen haben, sind in den Streik getreten.

Deutsche Offiziersabordnung in Warschau

Besuch der Kavallerieschule in Graudenz.

PAT. **Warschau, 5. Februar.**

In Warschau traf heute mit dem Berliner Schnellzug eine Gruppe deutscher Offiziere ein, die zur Besichtigung der Kavallerieschule in Graudenz eingeladen worden sind. An der Spitze der deutschen Abordnung stehen General Dalwigk zu Lichtenfels, Oberst Krüger und Major Voigt. Auf dem Bahnhof hatten sich Major Arentowicz vom Generalstab, als Vertreter des Kavalleriedepartements im Kriegsministerium Major Gruszecki sowie Hauptmann Kinzel als Vertreter des deutschen Militärattachés General Schindler eingefunden. Am Abend wurden die Offiziere vom General Schindler empfangen.

Am Mittwoch statten die deutschen Gäste den militärischen Stellen Besuche ab, worauf ein vom Chef des Generalstabes General Gonsiorowski gegebenes Essen stattfindet. In den Abendstunden gibt Botschafter von Moltke einen Empfang in den Räumen der Deutschen Botschaft.

Hitler nach Polen?

Die polnische Presse gibt in sensationeller Aufmachung eine Meldung des „Neuen Wiener Journals" wieder, wonach Adolf Hitler im Sommer nach Polen kommen soll, um sich mit Marschall Pilsudski zu begegnen. Das werde die erste Auslandsreise des Führers und Reichskanzlers sein.

Die Urquelle dieser Meldung ist dafür bekannt, daß sie Sensationen gebiert. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Nachricht zu betrachten.

*

Im Zusammenhang mit dem Gerücht, daß Marschall Pilsudski sich ins Ausland begeben wolle, verlautet, der Marschall werde einen längeren Erholungsurlaub in Marokko verbringen. Eine Bestätigung dieser Meldung steht aus.

Sejm erledigt Haushalt bis 14. Februar

PAT. **Warschau, 5. Februar.**

Der Sejm begann heute in zweiter Lesung die Aussprache über das Finanzgesetz sowie den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1935/36.

Eingangs teilte der Marschall mit, daß das Justizministerium die Auslieferung der Abgeordneten Stanislaw Wrona und Jan Dziduch zur strafrechtlichen Verfolgung beantrage. Der Antrag wurde der zuständigen Kommission zugeleitet.

Die Aussprache über Finanzgesetz und Voranschlag soll bis zum 12. d. M. durchgeführt werden. Der 13. Februar ist für die Einreichung von Verbesserungen für die dritte Lesung und der folgende Tag für die endgültige Annahme des Finanzgesetzes und des Budgets vorgesehen. Insgesamt ist für die Aussprache eine Zeit von 35 Stunden und 24 Minuten in Aussicht genommen, wovon dem Deutschen Klub 40 Minuten Redezeit zustehen.

Anschließend nahm der Sejm den Bericht des Haushaltsausschusses entgegen, den der Hauptreferent Abg. Miedzinski erstattete.

Die Beisetzung des Senators Limanowski

PAT. **Warschau, 5. Februar.**

Heute fand in Warschau die feierliche Beisetzung des Sozialistenführers und Vorkämpfers der polnischen Unabhängigkeit Boleslaw Limanowski unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Arbeiterorganisationen statt. Als Vertreter der Zweiten Internationale sprach der Vorsitzende des tschecho-slowakischen Senats Soukup, der die Verdienste des Verstorbenen in einer längeren Ansprache würdigte. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß Polen und die Tschecho-Slowakei im Kampfe um Gerechtigkeit, Demokratie und den Frieden zusammenstehen würden. Im Trauerzug sah man Abgeordnete und Senatoren mit dem Vizesenatsmarschall Bogucki an der Spitze. Auf dem Friedhof hatten sich die Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten, die Unterstaatssekretäre, der Sejm- und Senatsmarschall, Oberst Slawek, Gen. Slawoj-Skladkowski, der Warschauer Wojewode und der Warschauer Stadtpräsident eingefunden. Am Grabe sprachen u. a. Senatsmarschall Raczkiewicz und Universitätsprofessor Ontoniewicz.

PAT. Die Arbeitslosenzahl in Polen ist nach amtlichen Angaben gegenüber der Vorwoche um über 13 000 Personen gestiegen und hat nunmehr die halbe Million überschritten.

Flandin über die Londoner Ergebnisse

Eine Rundfunkansprache an das französische Volk

Paris, 5. Februar.

In seiner Rundfunkansprache an das französische Volk will Ministerpräsident Flandin — wie er eingangs erklärte — so klar wie möglich den Geist und die Tragweite der Londoner Ergebnisse darlegen. Wir wissen alle, so erklärte er, daß Deutschland seit einigen Jahren seine Rüstungen erheblich erhöht hat. Es hat sich praktisch von einem Teil der ihm Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen freigemacht. Sie werden verstehen, daß ich mich darauf beschränke, die Tatsachen festzustellen in dem Augenblick, wo wir versuchen, in Europa eine aufrichtige Zusammenarbeit aller für den Frieden zu schaffen. Ich enthalte mich jeder Polemik hierzu. Aber sollen wir uns dieser vollendeten Tatsache gegenüber mit einem Wettrüsten abfinden? Hatten wir im übrigen Zwangsmöglichkeiten, um dieses Wettrüsten zu verhindern? Diese Frage stellen, heißt sie lösen. Frankreich will den Frieden. Es handelte sich zunächst darum,

das ganze System der Garantiepakte und der Pakte der gegenseitigen Unterstützung zu stärken, das den allgemeinen Völkerbundpakt ergänzt.

Zu dem von Briand abgeschlossenen Locarnopakt, der die französisch- und belgisch-deutsche Grenze garantiert, gesellt sich nun der Entwurf für den Donaupakt, der in Rom dank der äußerst wünschenswerten Annäherung Frankreichs und Italiens glücklich verhandelt worden ist. Zu diesen beiden Pakten gesellt sich der Ostpakt, der von Barthou in Angriff genommen wurde und den Laval zum Abschluß zu bringen sich bemüht. Wir haben mit Genugtuung die vollständige Uebereinstimmung und die wertvolle Ermutigung zu dieser Politik gesucht, die uns die englische Regierung gegeben hat. Der allgemeine Völkerbundpakt muß alle regionalen Abkommen kontrollieren. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Hoffnung auf den künftigen Frieden, die gegenwärtig in der Welt besteht, nicht aufgeben will. Das englische Volk ist davon ebenso überzeugt wie das unsrige,

Auch haben wir gemeinsam bekräftigen können, daß

die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund gleichzeitig mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Rüstungsbeschränkungen erfolgen müsse.

Das Problem der Rüstungen und der Effektivstärke ist am schwersten zu lösen. Es ist in der Tat untrennbar von der Sicherheit, die jede große oder kleine Nation für sich selbst und durch sich selbst sicherzustellen das Recht hat. Die Suche nach Sicherheitsgarantien und die Auslegung der Durchführungsgarantien stellte seit Jahren das Hindernis dar, gegen das der Friedenswille der Regierungen und der Völker sich stieß. Unsere englischen Freunde haben uns gebeten, unseren Willen zum Abschluß einer allgemeinen Konvention der Rüstungsbeschränkungen, die frei verhandelt werden soll, zu bekräftigen. Wir haben dem zugestimmt und dabei daran erinnert, daß Frankreich ebenso wie das mitunterzeichnete England der Erklärung vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung in der Sicherheit für alle treu bleibt. Morgen also — und das wünschen wir lebhaft, werden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können zum Abschluß dieser allgemeinen Rüstungskonvention. Ich hoffe, daß Deutschland, das kürzlich seinen Friedenswillen bekundet hat, diese Gelegenheit, ihn zu beweisen, ergreifen wird. Dieses große Volk muß gleich uns an dem so wünschenswerten Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen. Die Sorge um unsere Sicherheit hat uns nie die Sicherheit der anderen vergessen lassen. Die Luftwaffe ist infolge ihrer niederschmetternden Wirkung zum gefährlichsten Kriegsmittel geworden. Kein um sein Geschick besorgtes Volk kann sich auf diesem Gebiet eine ausgesprochene Unterlegenheit gestatten. Bei jedem bildet die sichere Ueberlegenheit der Verteidiger des Friedens gegen den etwaigen Angreifer die entscheidendste Verhütungsmaßnahme. Es ist beachtlich, daß die Festigung des Friedens durch Luftabkommen auf Erwägungen stieß, die sich auch jenseits des Kanals geltend machten.

Auf diese Weise haben wir uns sehr rasch einigen können. Ich kann hinzufügen, daß wir uns auf den Abschluß bestimmter Verpflichtungen vorbereitet haben,

eine sofortige Aktion gegen den Krieg

festzulegen. Der Plötzlichkeit des Angriffs gegen den Frieden wird künftig die sofortige Antwort eines Gegenangriffs auf den Feind sein. Ich für meinen Teil will nicht daran zweifeln, daß die übrigen zum Abschluß dieses Luftabkommens aufgeforderten Teilnehmer ihm beitreten. Aber wir haben auch vorgesehen, daß sich die britische und französische Regierung sofort nach Eingang der Antworten ins Einvernehmen setzen. Nach meinem Dafürhalten ist die Beteuerung dieses gemeinsamen französisch-englischen Willens, den Kriegstreibern den Damm der Bündnisse der feindlichen Völker entgegenzustellen, ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Friedens.

Französischer Studentenstreik breitet sich weiter aus

Paris, 5. Februar.

Der Studentenstreik gegen die Ueberfremdung der akademischen Berufe durch Ausländer breitet sich weiter aus. Die Studenten der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Lyon werden am Mittwoch in den Streik treten. Die Studenten der Universität Dijon veranstalteten am Montag einen Streik. Etwa 2000 Studenten zogen vor das Polizeipräsidium unter den Rufen: Frankreich ist französisch! Dem Polizeipräsidenten wurde eine Protestentschließung gegen die Vorzugsbehandlung der Ausländer überreicht.



Französische Studenten demonstrieren gegen „mischrassige Invasion".

In Paris traten die Medizinstudenten in einen Proteststreik, der sich gegen die ausländischen Medizinstudierenden richtete. Im Verlauf dieses Streiks kam es zu erheblichen Zusammenstößen, weil die Demonstranten sogenannte Streikbrecher am Betreten der Universität zu hindern suchten. Unser Bild zeigt rechts eine Sperrkette der Studenten vor dem Eingang der Universität. Die Aufschrift auf den Transparent in der Uebersetzung: „Gegen die mischrassige Invasion!" — „Streikt!" Links sieht man, wie eine Medizinstudentin am Betreten der Universität durch Gewalt gehindert wird.

Saarspende der Deutschen Studentenschaft

Berlin, 5. Februar

Die deutsche Studentenschaft wird — wie das NDZ meldet — eine einmalige Saarspende der deutschen Studentenschaft am 8. Februar durchführen, um das große Aufbauwerk des Saarbevollmächtigten des Führers zu unterstützen. Das Sammelergebnis wird bei den großen Befreiungsfeiern dem Gauleiter Bürckel übergeben werden. Die Sammlung, zu der der Reichsführer der Studenten einen Aufruf erlassen hat, wird durch einen kurzen Appell der Studentenschaftsführer der einzelnen Hochschulen an ihre Studentenschaft eröffnet.

Anschlag auf mexikanischen Rundfunk

Mexiko-City, 5. Februar.

Unbekannte Täter legten am Montag den Rundfunksender des mexikanischen Unterrichtsministeriums still, indem sie das den Senderaum mit dem Sender verbindende Kabel durchschnitten und fortschleppten. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß die Sendeleitung wiederholt Drohungen erhalten habe, die sich gegen die von ihr verfolgte Rundfunkpolitik gerichtet haben.

Vom Tage

In Verbindung mit der parlamentarischen Diskussion über das Finanzgesetz werden in den Warschauer politischen Kreisen über die weiteren Absichten der Regierung in finanzieller Hinsicht Mutmaßungen angestellt. Besonders wird der Frage, wie die Regierung den im kommenden Jahr entstehenden Fehlbetrag zu decken gedenke, große Beachtung geschenkt. Es ist bekannt, daß in dieser Hinsicht zwischen dem Regierungsblock und dem Finanzminister Zawadzki Meinungsverschiedenheiten bestehen. Der Regierungsblock glaubt durch die Erfolge der Nationalanleihe das Recht zu haben, eine langfristige innere Anleihe zu verlangen. Zawadzki ist jedoch ein Gegner dieses Gedankens. Er will den Staatsschatz nicht noch mehr belasten. Er möchte den Fehlbetrag durch größere Steuereingänge decken. Zur Ersetzung der 18 Millionen Zloty, die die Schulabgabe einbringen sollte, die jetzt bekanntlich ausfallen soll, werden vom Finanzministerium drei verschiedene Steuerentwürfe erwogen. Der erste besteht in einer zusätzlichen Besteuerung der Großindustrie, der zweite spricht von der Uebertragung dieser Lasten auf die Banken und der dritte trägt das Gepräge einer neuen Vermögensabgabe. Welcher von den drei Entwürfen durchdringen wird, wird sich in den nächsten Tagen entscheiden, da der Finanzminister sie der nächsten Vollsitzung des Sejms oder der Senatskommission unterbreiten wird.

Der Fehlbetrag wird 167 864 400 Zloty betragen. Der Generalreferent des Budgets, Abg. Miedzinski, meinte gestern im Budgetausschuß, daß die Bevölkerung finanziell stark genug sei, diesen Fehlbetrag durch eine neue innere Anleihe zu decken. Eine ausländische Anleihe käme für Polen auf keinen Fall in Frage, da sie nur zu Bedingungen zu erhalten wäre, die wucherisch genannt werden müssen.

Den Optimismus des Abg. Miedzinski in allen Ehren, uns scheint aber, daß er die Dinge denn doch zu rosig sieht. Wenn er die Schwierigkeiten gesehen hätte, unter welchen die Bevölkerung die letzte innere Anleihe aufgebracht hat, so würde er etwas weniger hoffnungsfroh in die Zukunft schauen.

Aus der polnischen Presse

Das Warschauer „ABC" ist davon überzeugt, daß die Entwicklung der Geschehnisse die Leitung des Regierungsblocks zur Entscheidung in einigen wichtigen Angelegenheiten zwingen wird, die das zukünftige Gefüge des Regierungslagers betreffen:

„Diese Frage hatte bisher rein theoretischen Charakter, den einer Diskussion. Heute hat sich die Situation geändert. Man muß sich für diese oder jene Wahlordnung entschließen und die Vorbereitungen für die Neuwahlen treffen. Und hier beginnen die Meinungsverschiedenheiten. Einige wollen die BB-Partei in ihrer bisherigen Gestalt erhalten, andere wiederum wollen mit Hilfe einer entsprechenden Wahlordnung an die Bildung einer neuen, mehr wirtschaftlich als politischen „Elite" herantreten, während noch andere die Kompromisse verurteilen und den Kampf um die Gewinnung der breiten Massen unter der Fahne eines radikalen sozialen Lagers fordern.

Im Laufe von fünf Jahren konnte man diese Konflikte von Fall zu Fall beseitigen oder verkleistern. Heute, am Vortage der Genehmigung einer neuen Verfassung und einer neuen Wahlordnung, sind Entschlüsse zu fassen. Vor fünf Jahren befanden sich nur junge Leute ohne Einfluß in der Opposition gegen die offiziellen politischen Formen des Regierungsblocks. Heute sind die Aussichten der sich bekämpfen Richtungen fast gleich."

Das „ABC" erwartet, daß schon in kürzester Zeit Beschlüsse gefaßt werden, die für das politische Gesicht des Regierungslagers wesentlich sein werden.

Kleine Nachrichten

Wie „Daily Telegraph" aus Dairen berichtet, hat die Regierung von Mandschukuo beschlossen, den Zuzug chinesischer Kulis nach Mandschukuo erheblich einzuschränken.

Die polnische Presse verbreitete vor einigen Tagen nach französischen und englischen Quellen die Nachricht von einem mißlungenen Mordanschlag des Kochs Ex-Kaiser Wilhelms in Doorn. Wie jetzt aus Amsterdam gemeldet wird, verweist der Hofmarschall des früheren deutschen Kaisers diese Meldungen in das Reich der Fabel.

PAT. Die Zahl der in Deutschland durchgeführten Sterilisierungen wird mit 180 bis 200 000 angegeben. In Hamburg waren fast 50 Prozent der Sterilisierten Idioten, rund 3 Proz. Trinker und 18 Prozent Epileptiker.

Halbes Dorf überschwemmt

Memmingen, 5. Februar.

Im nahen Markterkheim brach die Günz, die zu einem reißenden Fluß angeschwollen ist, über die Ufer. Die untere Hälfte der Ortschaft wurde überschwemmt. Zu allem Unglück brach auch noch ein Damm, so daß ein Teil der Häuser in ernste Gefahr kam.

Die Klein-Anzeige
in der „Freien Presse"
für Abonnenten
33% billiger
Zl. 1.— statt Zl. 1.50.

„LUNA"
Heute und die folgenden Tage! —

Der schönste und lustigste Film der Saison in deutscher Sprache! Schlägt alles! Ueberragt alles!
„VIKTOR und VIKTORIA"
Regie: Reinhold Schünzel. — Ein Mädchen im Frack betrügt die Welt! — Märchenhafte Ausstattung! — Wunderbare Lieder! — Der größte Lacherfolg! — In den Hauptrollen: Renate Müller, Adolf Wohlbrück, Hermann Thiemig. — Als Beiprogramm: „Der mutige Zinnsoldat" in Farben. Beginn der Vorführungen um 4, 6, 8 u. 10 Uhr. — Freibillette ungültig.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 6. Februar 1935.

Es machen alte Beine beim Tanzen schlechten Sprung,
Doch machen alte Weine die alten Herzen jung.

Karl Heinlein-Martius.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1813 Aufruf Yorks an die preußischen Stände.
1846 * Der oberbayrische Maler Karl Haider in München († 1912).
1866 * Der Geograph Karl Sapper in Wittislingen.
1872 * Der Dichter Wilhelm Schmidtbonn in Bonn.
1894 † Der Chirurg Theodor Billroth in Abbazia (* 1829).
1919 Eröffnung der Deutschen Nationalversammlung in Weimar.
1922 Kardinal Achille Ratti wird Papst (Pius XI.).
1933 Der Reichspräsident ernennt v. Papen zum Reichskommissar für Preußen; Absetzung der gesamten Staatsregierung.

Sonnenaufgang 7 Uhr 17 Min. Untergang 16 Uhr 36 Min.
Mondaufgang 8 Uhr 4 Min. Untergang 21 Uhr 0 Min.

Gedanken

Von Josef Anatol Strohbaum

Was schön sein soll, muß vor allem recht sein. Unsere Moral entscheidet über unsere Aesthetik.

*

Den Wert eines Menschen bestimmen nicht seine außergewöhnlichen, sondern alltäglichen Taten. Man kann banal sogar im Erhabenen sein.

*

Die sogenannten praktischen Leute sind die, die an die Wirklichkeit nur eigener Illusionen glauben.

*

Der Liebeszauber liegt fast gänzlich in der Sphäre des Wortes. Jenseits der verbalen Formen des Empfindens bleibt von der Liebe nicht viel mehr, als ein Schwanken zwischen Begier und Gleichgültigkeit. Im Liebesfetischismus ist der Fetischismus des Wortes — wenn nicht am stärksten, so am dauerhaftesten.

*

Güte erkennt man daran, daß sie Bedürfnissen, nicht Bitten entgegenkommt.

*

Der Gipfel aller Gottesfurcht ist schließlich Toleranz und Urteilsenthaltung.

*

Gedanke ist erst das, was Perspektiven zu einer inhaltsreichen Auseinandersetzung eröffnet.

*

Die schöpferische literarische Kritik mindert nicht selten die Werte der von ihr besprochenen Sache im Reichtum eigener Ideen. Sie ist, wie eine allzu reich begabte Kupplerin. Indem sie in lockender Weise das sie interessierende Werk anpreist, empfiehlt sie am erfolgreichsten vor allem sich selbst.

*

In der Suche nach Begründungen finden wir die Dialektik.

*

Jegliche Kritik verfehlt ihr Ziel. Wen sie belehren soll, der versteht sie nicht, und wer sie versteht, bedarf ihrer nicht.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen von K. W. — S.)

× **Konflikt im 333-Verband.** Die Generalsekretärin des Hauptvorstandes des „Verbandes der Polnischen Berufsverbände" (333), Fr. Kotlicka, die seit langer Zeit diese Funktion innehatte, wurde ihres Amtes enthoben. Sie soll vor das Verbandsgericht gestellt werden.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 1

Pos. 1. Verordnung über die Konversion den Selbstverwaltungen erteilter kurzfristiger Anleihen.

Pos. 2. Verordnung über die Zusammenarbeit der Gemeinden in Sachen der Unfallversicherungen in der Wojewodschaft Posen, Pommerellen und Oberschlesien.

Pos. 3. Verordnung über die Herabsetzung der Forderungen des staatlichen Meliorationsfonds.

Pos. 4. Verordnung über die Höhe der Vergütung für die Beaufsichtigung der Dampfkessel.

Pos. 5—10. Regierungserklärungen betr. verschiedener internationaler Konventionen.

Dziennik Ustaw Nr. 2

Pos. 11. Handelsvertrag zwischen Polen und Oesterreich.

Pos. 12. Regierungserklärung zu obigem Handelsvertrag.

Pos. 13—15. Regierungserklärungen zu internationalen Abkommen.

Dziennik Ustaw Nr. 3

Pos. 16. Gesetz über Zusatzkredite für das Jahr 1933/1934.

Pos. 17. Gesetz über Zusatzkredite für das Jahr 1934/1935.

Pos. 18. Verordnung über die Organisation der staatlichen Münze.

Pos. 19. Verordnung über die öffentlichen Lizitationen von Mobilien beim Konkursverfahren.

Pos. 20. Verordnung betreffend die Konkursverfahren gegen Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und Bankunternehmen.

Pos. 21. Verordnung betreffend die Aufsicht über die Vermögens-Schiedsämter für Landwirte.

Pos. 22. Verordnung über die Manipulationsgebühren der Schiedsämter für Landwirte.

Pos. 23. Verordnung betreffend die Aufsicht über die Sozialversicherungsanstalten.

Dziennik Ustaw Nr. 4

Pos. 24. Verordnung in Sachen der Versorgung der ehem. politischen Sträflinge.

Pos. 25. Verordnung über Veranlagung und Erhebung der außerordentlichen Vermögensabgabe.

Pos. 26. Verordnung über die Preisfestsetzung für Alkohol für die Kampagne 1934/35.

Pos. 27. Verordnung über eine Grenzziehung zwischen Wreschen-Süd und Wreschen-Nord.

Pos. 28. Verordnung über die Gründung einer Handelsabteilung beim Bezirksgericht in Gdingen.

Pos. 29. Regierungserklärung zu einem Abkommen zlischen Polen und der Freistadt Danzig.

Pos. 30. Konvention zwischen Polen und Danzig betr. rechtlicher Hilfe in Steuerangelegenheiten.

Dziennik Ustaw Nr. 5

Pos. 31. Bekanntmachung über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes des Invalidenversorgungsgesetzes.

Pos. 32. Verordnung über die Ausführung des Invalidenversorgungsgesetzes vom 17. 3. 1932.

Bescheinigung der Handelsbücher für die vereinfachte Buchführung

Durch Rundschreiben des Finanzministers vom 24. 1. 1935 L. D. V. 2041—1/35 ist verfügt werden, daß die Bescheinigungen der Handelsbücher für die sogenannte vereinfachte Buchführung grundsätzlich in dem Jahre erteilt werden sollen, das dem Steuerjahr, für das sie geführt werden sollen, vorausgeht, wobei die Bescheinigung vom Tage der Buchvorlegung datiert werden muß.

Bei der ersten Anlegung der Bücher der vereinfachten Buchführung seitens eines Unternehmens oder eines Grundstücksbesitzers kann die Bescheinigung der Bücher zu jeder Zeit erfolgen, und zwar auch in der Mitte eines Monats, — jedoch mit der Maßgabe, daß die Eintragungen in den Büchern erst vom Datum ihrer Bescheinigung an als Grundlage der Steuereinschätzung dienen sollen.

Lediglich für das Jahr 1935 hat das Finanzministerium ausnahmsweise angeordnet, daß die Eintragungen, die seit Beginn des Jahres bis zum Datum der Bescheinigung der Bücher gemacht wurden, seitens des Finanzamtes nicht angezweifelt werden sollen, sofern die Bescheinigung der Bücher bis zum 15. Februar 1935 erfolgt.

Zur Bescheinigung der Handelsbücher sind die Finanzbehörden 1. und 2. Instanz, d. h. also die Finanzkammern und die Finanzämter berechtigt, sowie die Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern usw.).

Gleichzeitig hat das Finanzministerium in dem Rundschreiben den ihm unterstellten Behörden ein Muster der Bücher der vereinfachten Buchführung für Handels- und Industrieunternehmungen nebst Erläuterungen zugehen lassen. Dieses Muster ist seitens der Industrie- und Handelskammer in Warschau bearbeitet und durch das Finanzministerium mit Rundschreiben vom 14. Dezember 1934 L. D. V. 43268/1/34 approbiert worden.

Die Einreichung der Steuererklärungen

a. Im Sinne einer Anordnung der Lodzer Finanzkammer haben die Finanzämter mit der Veranlagung der Umsatz- und Einkommensteuer für das Jahr 1935 begonnen. Physische Personen, d. h. selbständige Steuerzahler, müssen ihre Erklärungen spätestens bis zum 1. März einreichen, Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie, sowie Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die Handelsbücher führen, müssen diese Erklärungen bis zum 1. Juni 1935 einreichen. Im Sinne der verpflichtenden Vorschriften muß bis zu dem festgesetzten Termin die Hälfte der deklarierten Summe als Anzahlung auf die Steuer im Finanzamt eingezahlt und die Quittung, bzw. die Abschrift derselben der Steuererklärung beigefügt werden. Wer die Steuererklärung nicht rechtzeitig einreicht, kann bestraft werden.

Die Unterhaltskosten um 1,63 Proz. gefallen

a. Gestern fand im Wojewodschaftsamt unter Vorsitz des Abteilungsleiters Dr. Skalski eine Sitzung der Preisprüfungskommission statt. Nach Prüfung des eingetroffenen Materials stellte die Kommission fest, daß die Unterhaltskosten im Januar im Vergleich zum Dezember um 1,63 Prozent zurückgegangen sind. Billiger geworden sind: Erbsen, Grütze, Butter, Eier, Reis, Rindfleisch, Kaffee, Petroleum, Speck und Wollwaren, während Kartoffeln, Wurst und Seife teurer geworden sind.

Donata verteidigt ihr Glück

ROMAN VON ANNY V. PANHUYS.

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[27

Jäh brach das Spiel ab, und Detlef fuhr empor wie aus tiefem Traum.

Fast ein wenig verstört erwiderte er den fragenden Blick des Musikers.

Ihm war es, als wiche langsam ein Bann von ihm. Er atmete hörbar.

„Das war sehr schön", erkannte er leise an. „Ich bin kein Musiksachverständiger, aber das war alles so leicht zu begreifen. Die wilde Jagd! Ich habe sie nicht nur gehört, ich habe sie eben sogar gesehen. Ich bin fest überzeugt: Sie werden großen Erfolg mit der Symphonie haben, Herr Olden."

Werner Olden strahlte.

„Das war nur ein Teilchen des Ganzen. Aber es ist auch genug, es strengt mich an, das zu spielen — ich lebe es immer mit."

Er sprang auf.

„Dirigieren möchte ich das selbst. Oh, es zuckt mir in Hand und Arm, das zu dirigieren! Aber da läßt man mich natürlich nicht ran — das macht Professor von Eberbach. Ich darf stolz darauf sein, daß der meine Symphonie einstudiert und dirigiert."

Er lächelte.

„Man muß nicht gleich alles haben wollen!"

Die Tür öffnete sich, Donata erschien mit dem Teegeschirr, und ein Weilchen später folgte Frau Steffi. Man trank in bester Stimmung Tee. An die Taler dachte niemand mehr.

Sechzehntes Kapitel.

Erst nachdem Detlef Westkamp längst gegangen war, fiel Werner Olden ein, er hatte dem Besucher ja die Taler zeigen wollen. Er öffnete mechanisch den niemals verschlossenen Schreibtischkasten und zwinkerte ein bißchen nervös mit den Augen, weil er die Münzen nicht gleich sah. Er zog den Kasten etwas weiter heraus und schüttelte den Kopf, rief seiner Frau über die Schultern eine Frage zu.

Sie antwortete etwas erstaunt:

„Aber ich bitte dich, Mann, was soll ich denn mit den Talern — nicht mal die Brosche habe ich mir genommen."

Donata erklärte auf seine Frage, sie hätte die Taler ebenfalls nicht genommen.

Er brummte ärgerlich:

„Die Taler sind ja nichts besonders Wertvolles, aber von allein laufen sie doch nicht weg. Ich wollte sie Westkamp zeigen — es wurde dann vergessen."

Er schüttelte heftig den Kopf.

„Verlegt habe ich die Dinger nicht, das weiß ich bestimmt. Seit Jahren hebe ich sie im selben Kasten auf, und immer waren sie da. — Sonderbar, daß sie heute plötzlich fort sind!"

Seine Frau riet:

„Schau dich nur erst noch anderswo um — wollen zusammen suchen. An den Talern vergreift sich keiner."

Er zuckte die Achseln.

„Ich bin zwar derselben Meinung, aber ..."

Sie fragte:

„Du meinst, sie könnten gestohlen sein?"

Er zuckte wieder die Achseln.

„Ich meine gar nichts! Ich halte nur jede Sucherei für überflüssig und stelle fest, daß die Taler sich nicht mehr dort befinden, wo sie so lange still und sicher gelegen haben."

Trotzdem begann man zu suchen, aber es blieb ergebnislos.

Werner Olden hatte die ererbten Münzen zwar bisher aufgehoben, ihnen aber niemals besonderen Wert beigemessen. Jetzt aber tat er plötzlich, als fehle ihm das Wertvollste, was er überhaupt besaß.

Er erregte sich:

„Die Taler können erst heute fortgekommen sein, und niemand war heute hier im Zimmer außer ..."

Er brach ab, denn Donatas Augen blickten ihn so groß und erschrocken an, daß er das Ende des Satzes verschluckte.

Sie rief jetzt mit deutlicher Empörung in der Stimme:

„Vater, du wolltest eben etwas ganz Unmögliches sagen!"

Er lachte ärgerlich.

„Nun, so ganz unmöglich ist das gerade nicht, was ich sagen wollte. Natürlich ist der Gedanke absurd, und es kann sich auch nur um einen etwas geschmacklosen Scherz handeln — aber außer Westkamp hat heute kein fremder Mensch das Zimmer betreten. Ehe ich zu euch in die Küche kam, um Donata nach Rum zu schicken, versprach ich Westkamp, ihm nachher die Taler zu zeigen, und warf auch hin, wo ich sie aufhöbe. Er war mindestens fünf Minuten allein im Zimmer und —"

Wieder brach er ab.

Donatas Blick begegnete sich mit dem der Mutter.

Frau Steffi rief ärgerlich:

„Werner, du kommst doch nie von der bösen Gewohnheit los, immer gleich alles, was dir durch den Kopf geht, unüberlegt herauszusprudeln. Wie darfst du so eine Beschuldigung erheben!? Herr Westkamp weiß ja Gott sei Dank nichts davon, aber du kränkst doch auch Donata, wenn du den Mann, den sie liebt, mit solchem Verdacht belästigst."

Er machte eine unwirsche Bewegung.

„Was könnte denn sie dafür, wenn er das wirklich getan hätte?! Es fällt mir ja auch schwer, es zu glauben, aber er ist der einzige Mensch, der gewußt hat, wo die ollen Taler lagen, und es gibt Menschen, die können nichts liegen lassen. Die sind wie Elstern. Wenn's blitzt und funkelt, strecken sie die Gierhände aus."

Er knurrte mit dem Fuß. (Fortsetzung folgt.)

Einsprüche gegen den Haushaltsplan der Stadt

a. Gestern ist die Frist zur Einreichung von Beschwerden und Einsprüchen gegen den städtischen Haushaltsplan abgelaufen. Eingereicht wurden 8 verschiedene Proteste. Zunächst liegt ein Protest der jüdischen Gemeinde um Erhöhung der Subsidien für verschiedene jüdische Wohltätigkeitsinstitutionen vor, weiter ein Protest von jüdischer privater Seite. Einen Protest hat eine Frau Potora gegen die Zuerkennung der Subsidien an das Stadttheater und an die Freie Hochschule eingebracht. Ueberdies ist ein Protest gegen die Zuerkennung der Emerituren an die ehemaligen Mitglieder der Stadtverwaltung eingebracht worden, in einem weiteren Protest wird die Abschaffung der Luxussteuer verlangt. Der Direktor des Salesianer-Gymnasiums verlangt die Erhöhung der Subsidien für seine Schule, und schließlich liegt ein Einspruch der Verwaltungskommission der Feuerwehr vor, die die Erhöhung der Subsidien für die Feuerwehr von 280 000 auf 380 000 Zloty verlangt. Alle diese Einsprüche und Proteste werden vom Stadtrat behandelt werden.

*

Vier Arbeiterverbände haben an den Wojewoden eine Denkschrift gerichtet, in welcher sie gegen einen Stadtratbeschluß (vom vorigen Donnerstag) protestieren. Durch jenen Beschluß wurde es dem Magistrat verboten, Anleihen zur Vorbereitung der Kanalisationsarbeiten aufzunehmen. Die Berufsverbände hegen die Befürchtung, daß dieser Beschluß des Nationalen Klubs eine Verzögerung der Saisonarbeiten nach sich ziehen werde.

× **Gasschutzkurse für Aerzte.** Der Bezirksvorstand des Roten Kreuzes bringt hiermit allen Aerzten zur Kenntnis, daß diejenigen Aerzte, die noch keinen Kursus für Gasabwehr durchgemacht haben, einen solchen besuchen können, der am 15. l. M. eröffnet wird. Die Vorträge werden in der Aerztekammer am Dienstag und am Freitag von 20,30 bis 22,30 Uhr stattfinden. Es wird bemerkt, daß dies der letzte Kursus für Aerzte sein wird. Anmeldungen werden im Büro des Roten Kreuzes (Petrikauer Straße 236) von 12 bis 15 Uhr entgegengenommen.

Die Grippe

× Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in der letzten Zeit ist in Lodz die Grippe epidemisch aufgetreten. In den Ambulatorien der Spitäler und der Sozialversicherungsanstalt herrscht großer Andrang. Aus diesem Grunde mußte die Sozialversicherungsanstalt alle Ersatzärzte einstellen, aber auch diese können die Arbeit nicht bewältigen. Besonders groß ist der Andrang in den Ambulatorien für Kinder, da, wie festgestellt wurde, meistenteils Kinder im Alter von 13 bis 14 Jahren an der Grippe erkranken. Die Zahl der Grippeerkrankungen nimmt noch zu. Der Verlauf der Krankheit ist größtenteils leicht und ohne Komplikationen.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2.00—2.50 Zl., Herzkäse 60—70 Gr., Quarkkäse 50 Gr., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Sahne 0.80—1,00 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,50—1,60 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—30 Gr., Rosenkohl 50—60 Gr., Sauerkohl 25 Gr., Rhabarber 80 Gr., Wruken 5 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 5 Gr., rote Rüben 80 Gr., Schwarzwurzel 40 Gr., Meerrettich 0,80—1,00 Zl., Zwiebeln 10 Gr., Petersilie 25—30 Gr., Spinat 0,80—1,20 Zl., ein Bündchen Schnittlauch 10 Gr., Kartoffeln 6 Gr., Aepfel 0,50—1,00 Zl., Apfelsinen 17—20—25 Gr., Zitronen 7—10 Gr., Krakauer Grütze 70—80—90 Gr., Buchweizengrütze 40 Gr., Graupen 40 Gr., Hirse 45—55 Gr., Weizen 40 Gr., Manna 40—60 Gr., Haferflocken 60—70—90 Gr., Reis 55—85 Gr., Bohnen 35—40 Gr., Erbsen 50—60 Gr., geschälte 70—80—90 Gr., Weizenmehl 33—35 Gr., Roggenmehl 20—26 Gr., Kartoffelmehl 40 Gr. — Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hahn 1,50—2,50 Zl., eine Pute 4—7 Zl.

Zweimal im Jahr Beförderungen der Staatsbeamten

× Der Vizeminister Krysztof Siedlecki empfing im Ministerratspräsidium eine Abordnung der Staatsbeamten. Die Unterredung betraf fünf Denkschriften, die von den Staatsbeamtn eingereicht worden sind. In diesen Denkschriften erwähnen die Staatsbeamten die Angelegenheit der Dienstbeförderung, der Dienstvorschriften, der ärztlichen Hilfeleistung, die Rückerstattung der Schulgebühren und die Eisenbahnermäßigungen.

Der Vizeminister stellte fest, daß die Beförderungen, die in einem gewissen Maße eine Besserung der Lebensbedingungen ermöglichen, zweimal im Jahre erfolgen sollen. Im laufenden Jahre werden Beförderungen zum zweiten Male am 1. Juli erfolgen. Er betonte dabei, daß im Haushaltsplan für das Jahr 1935/36 13 Millionen Zloty als Unterstützungen und Geldpreise für die Staatsbeamten vorgesehen sind. Unterstützungen werden jedoch nur Beamte der niedrigeren Gehaltsgruppen erhalten, die eine größere Familie zu unterhalten haben. Außerdem stünden keinerlei Budgetrücksichten einer Beseitigung des Verbotes im Wege, provisorische Beamten zu etatmäßigen zu ernennen, da die provisorischen Beamten das Altersversorgungsrecht in demselben Maße erhalten hätten, wie die etatmäßigen Beamten. Diese Aenderung bringe keine Vergrößerung der Ausgaben des Staatsschatzes für die Ruhestandsgehälter mit sich.

Zu der Frage der ärztlichen Hilfeleistung nahm der Vizeminister eine entgegenkommende Stellung ein, unterstrich jedoch, daß in den heutigen Verhältnissen eine Lösung dieser wichtigen Frage keine Vergrößerung der Staatsausgaben nach sich ziehen dürfe.

Der Streik in der Plüschindustrie geht weiter

a. Eine gestern veranstaltete zweite Konferenz in Angelegenheit des Streiks in der Plüschindustrie zeitigte kein Ergebnis, da die Vertreter der Industriellen erklärten, daß sie eine Anpassung der Lodzer Löhne an die Löhne in der Provinz anstreben und von dieser Forderung nicht abweichen würden.

× **Entschädigung für nicht genossenen Urlaub bleibt unbesteuert.** Die Sozialversicherungskammer hat durch Rundschreiben erklärt, daß das Geld für nichtgenossenen Urlaub, das an Angestellte gezahlt wird, bei der Veranlagung der sozialen Versicherungsgebühren nicht in Betracht gezogen werden darf. Und zwar handelt es sich um Urlaubsgelder, die sowohl während des Arbeitsvertrages, als auch bei einer Lösung des Arbeitsvertrages gezahlt werden.

Was in den Zufuhrbahnen vergessen wurde

a. Im Januar sind in den Wagen der Lodzer Elektrischen Zufuhrbahngesellschaft wieder verschiedene Gegenstände von Fahrgästen vergessen worden, die an folgenden Stellen abzuholen sind: auf der Station in Helenenwek: zwei Schirme, eine Damenhandtasche mit einem Gebetbuch, Wäsche, ein Sweater, Hosen und Strümpfe, ein Geldbeutel mit Geld, Herrenhandschuhe, ein Handkorb und Damenschuhe; auf der Station Chocianowice: ein Paket Haferflocken, Kinderhandschuhe, Wäsche, ein Spazierstock, ein Geldbeutel mit Geld, zwei Paar Galoschen, zwei Blocks Eintrittskarten, eine Damenhandtasche mit Geld, Handarbeiten und Photographien, Damenhandschuhe, eine Sportmütze, ein Schirm, ein einzelner Damenhandschuh, ein alter Sweater, ein lederner Geldbeutel mit Geld.

---

a. **Gasvergiftung.** Die 48jährige Malka Berysz, wohnhaft Pilsudskistr. 63, vergaß vorgestern abend, den Gashahn ordentlich zu schließen und legte sich schlafen. Sie erlitt hierbei eine Gasvergiftung und wurde gestern früh in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die der Kranken die erste Hilfe erteilte.

Witz vom Tage

„An dieser Idee werden wir zwei gewinnen."
„Fehlt nur noch jener, der dran verliert!"

Eisenbahnwaggon fährt in eine Arbeiterwohnung hinein

a. Ein nach dem Elektrizitätswerk führendes Seitengleis auf dem Lodzer Fabrikbahnhof war der Schauplatz eines ungewöhnlichen Unglücksfalls, der glücklicherweise keine Menschenopfer forderte. Als einige mit Kohle beladene Waggons nach dem Elektrizitätswerk geleitet werden sollten, geriet auch ein auf dem Nebengleis stehender mit Holz beladener Waggon in Fahrt. An einer Weiche entgleiste der Waggon und fuhr gegen ein Häuschen, in welchem der Eisenbahner Roch Zbierkowski mit seiner Familie wohnt. Die Wand des Häuschens wurde durch den Anprall eingedrückt, wobei auch die Wohnungseinrichtung beschädigt wurde. Zur Zeit des Unglücks befand sich glücklicherweise niemand in der Wohnung, so daß Menschenleben nicht zu Schaden kamen. Der entgleiste Waggon konnte nach zweistündigen Bemühungen wieder aufs Gleis gebracht werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 3000 Zloty.

Todessprung aus dem vierten Stock

a. Das Haus 6-go Sierpnia 10 war gestern der Schauplatz eines furchtbaren Selbstmordes. Hier wohnt im dritten Stockwerk die Familie des Kaufmanns Elias Lubke. In der letzten Zeit gingen die Geschäfte Lubkes sehr schlecht, und er trug sich daher schon seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken. Als er nun gestern einen Augenblick allein gelassen wurde, verließ er die Wohnung, ging auf den vierten Stock und sprang aus dem Flurfenster auf das Pflaster hinab. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch kam die Hilfe bereits zu spät. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen einer Untersuchungskommission an Ort und Stelle belassen.

---

a. **Lebensmüde.** Im Hause Cegielnianastr. 7 verübte das Dienstmädchen Bronislawa Rojek einen Selbstmordversuch, indem sie Gift trank. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Kirchliches

Liturgische musikalische Abendfeier mit Orgelvorträgen an St. Johannis. Donnerstag, abends 8 Uhr, findet in der St. Johanniskirche eine liturgisch-musikalische Abendfeier statt, bei welcher ein Opfer für die hungernden und frierenden Glaubensgenossen eingesammelt wird. Die lieben Glaubensgenossen werden aufs herzlichste gebeten, zahlreich an dieser Feier, welche im Zeichen der Nächstenliebe steht, teilzunehmen. Eintritt frei. Konsistorialrat Dietrich.

Missionsvortrag im St. Matthäisaal. Am heutigen Mittwoch spricht im St. Matthäisaal, abends um 8 Uhr, Herr Pastor Welk über das Missionsthema „Japans religöse Lage und die Aussichten für das Christentum daselbst". Die lieben Glaubensgenossen, insonderheit die Freunde der Missionen, werden zu diesem Vortrag herzlichst eingeladen. P. A. Löffler.

Vom Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Morgen, Donnerstag, den 7. Februar, um 4 Uhr nachm., hält Unterzeichneter im Frauenverein der St. Johannisgemeinde einen Vortrag über das Thema „Das religiöse Leben zur Zeit Jesu Christi". Die werten Mitglieder sowie Gäste sind dazu herzlich eingeladen. Pastor O. Lipski.

Ankündigungen

Konzert von Josef Schmidt in der Philharmonie. Uns wird geschrieben: Am morgigen Donnerstag um 8,30 Uhr abends findet in der Philharmonie ein Konzert des aus einigen österreichischen Filmen dem Lodzer Publikum bekannten Tenors Josef Schmidt statt. Karten sind noch an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Geschäftliche Mitteilungen

Ein neues Juweliergeschäft. In der Stadtmitte wurde ein neuzeitlich eingerichtetes Juweliergeschäft unter der Firma „Kamea" eröffnet. Als Inhaber dieses neueingerichteten Geschäftes figuriert der bekannte Kaufmann und Fachmann Herr Goldberg. Edelsteine bester Qualität, Präzisionsuhren von Weltruf geben die volle Garantie, daß die Firma „Kamea" das Vertrauen der Kundschaft haben wird. Am Ort befindet sich eine Goldarbeiterwerkstätte, die von erstklassigen Fachmännern geleitet wird.

Lichtspielhaus „Luna"

„Viktor und Viktoria"

Heiserkeit verursacht, daß aus einem entzückenden Mädchen ein hundertprozentiger Mann wird. Das werden selbst die gewiegtesten Mediziner nicht zugeben wollen. Aber einem findigen Manuskriptverfasser verursacht solch eins „faustische" Wandlung keinerlei Schwierigkeiten. Er läßt einfach den Schmieren-Frauenimitator „Viktoria" heiser werden und verursacht dadurch, daß schnellstens Ersatz gefunden wird. Die reizende stellungslose Eleonore springt ein, wird Frau Frauenimitator und lebt fortan als Mann. Bis der befreiende Abschluß eintrifft und die „Rückwandlung" vornimmt.

Gibt es überhaupt noch ein „Gebiet des verkleideten Mädchens"? Solange der Filmstoff befriedigend ausfällt und durch gefälligen Szenenaufbau das Thema unterhaltsam abwandelt, wird es wohl lange noch unerschöpflich bleiben. Dann ist es schon Sache des Spielleiters und der Darsteller, Neues zu finden.

Wenn dies im Falle „Viktor und Viktoria" gelang, so gelang es in erster Linie Reinhold Schünzel. Seine Spielleitung ist von einer weitgehenden Eigenart. Die allmähliche Steigerung des Tempos, sowie der flotte Szenenwechsel bringen eine Spannung, die vom ersten bis zum letzten Auftritt im Bann hält. Aber was wäre ein tüchtiger Regisseur schon wert, hätte er kein tüchtiges Ensemble? Renate Müller, die wir ja herzlich selten zu sehen bekommen, hat hier eine Rolle, die ihr ein ungeheuer weites Betätigungsfeld bietet. Fraglich, ob es nur die Filmdamen sind, die sich für den schönen Jungen im gutsitzenden Frack begeistern. Wie sie so selbstverständlich und gelassen in Männerkleidung einherstolziert, wie sie den Whisky schlürft, wie sie als Spanierin das Varietépublikum begeistert, wie sie schließlich, wieder „ganz Frau", dem Liebsten in den Arm sinkt — das ist eine ganz herrliche, eigenwillige Auffassung der Rolle, das ist einfach Renate Müller.

Die weitere Besetzung ist ebenso glücklich wie vorteilhaft gewählt. Hermann Thimig ist wohl noch nie so lebendig gewesen, wie hier. Was er an Situationskomik, mit ganz winziger Ueberspitzerung, erreicht, grenzt schon an „Arbeit". Gut auch Adolf Wohlbrück, ganz Mann und ganz Wohlbrück. Ohne auch nur eine Handbreit von seiner Wesensart einzubüßen. Hilde Hildebrand, die ja zu dem eisernen Bestand des deutschen Filmlustspiels gehört, wirkt durch Zurückhaltung und elegantes Auftreten.

Im Beiprogramm sieht man, nachdem eine museumsreife Pat-Wochenschau zu überstehen ist, einen allerliebsten Zeichenbuntfilm. hlz.

Holzschnitte von Skoczylas. Man bittet uns mitzuteilen, daß auf der Skoczylas-Ausstellung in der Lodzer Kunstgalerie Holzschnitte dieses Künstlers zum Preise von 20—150 Zloty zu haben sind.

---

150 Biber in Polen

Der Leiter der Naturschutzgebiete der Staatsforsten, Ing. Kostrzyka, befaßt sich seit mehreren Jahren mit der Zählung der in Polen befindlichen Biber. Aus seinen Berechnungen geht hervor, daß sich die weitaus größte Zahl dieser Tiere, ungefähr 100 Stück, in Privatforsten am Horyn befinden. In den Staatsforsten kommen die Biber an folgenden Stellen vor: an der Szczara und ihren Nebenflüssen und am Oginski-Kanal, ungefähr 30 Stück, am Flusse Zegulanka bei Bereza Kartuska 8 Stück, am Njemen im Dorf Rybaki bei Grodno 14 Stück und an der Beresina in den Nalibotzker Forsten.

J. P. Morgan verkauft Meisterwerke

Acht Millionen Zloty für sechs Bilder

J. P. Morgan hat zur Ueberraschung der gesamten Kunstwelt sechs der wertvollsten Gemälde der Galerie verkauft, die sein Vater mit viel Kunstverständnis und einem noch größeren Aufwand an Mitteln in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hat. Das Metropolitan-Museum hat die „Anna von Oesterreich" von Rubens und ein dreiteiliges Altargemälde zu Ehren des heiligen Lorenz von Fra Filippo Lippi erworben, während Edsel Ford, der Sohn Henry Fords, die „Giovanna Tornabuoni" des florentinischen Meisters Domenico Ghirlandaio an sich brachte. Zur Verfügung des Präsidenten der Kunstfirma Knoedler und Co. Charles R. Henschel stehen noch die beiden Porträts von Frans Hals von Mijnheer Bodolph und dessen Gattin, sowie das wundervolle Frauenporträt der Miß Farren, der späteren Gräfin Derby, von der Meisterhand Thomas Lawrences.

Morgan beabsichtigt nach und nach seine gesamte Sammlung zu verkaufen. Wie er aber sagt, eile es ihm nicht damit. Er möchte aber, da er sich älter fühle, eine gewisse Ordnung in seine Angelegenheiten bringen, und der Kunstmarkt sei ja zurzeit wieder im Steigen begriffen.

Der 100. Geburtstag des Revolvers

Im Jahre 1835 ließ sich Samuel Colt den von ihm konstruierten Revolver in England, Frankreich und Amerika patentieren. Er hatte gar keinen Erfolg damit, und mußte seine Revolverfabrik im Jahre 1842 wieder schließen. Erst fünf Jahre später bestellte die amerikanische Regierung 1000 Revolver bei Colt und bald darauf entdeckten die Pioniere, die in den Mittelwesten zogen, seine Brauchbarkeit.

Es handelte sich um einen Trommelrevolver mit sechs Schuß. Wenn man mit dem Daumen den Hahn spannte, drehte sich gleichzeitig die Trommel. Die Schießkunst mit dem Revolver erreichte bald eine große Höhe und ein Teil der Schießtricks, die wir heute in Wildwestfilmen bewundern, wurde tatsächlich ausgeführt. Man schoß gleichzeitig mit einem Revolver in jeder Hand, schoß von der Hüfte aus und sogar aus der Tasche heraus.

Photo-Ecke

Für die kurzen Tage

(Fortsetzung)

Ausgenommen sind bei dieser Betrachtung der Dinge natürlich alle diejenigen, die auch heute noch relativ frei über ihre Zeit verfügen, und das sind im Geschlecht der Amateure immerhin eine ganze Anzahl. Für sie bedeutet der Winter keine Unterbrechung ihrer Lieblingsbeschäftigung, sondern womöglich erhöhte Bereitschaft, vermehrte Tätigkeit. Der indessen nicht in der glücklichen Lage ist, seinen idealen Neigungen uneingeschränkt huldigen zu können, wird seine Kräfte rationieren müssen, um für den Höhepunkt der Woche, den freien Sonnabend-Nachmittag und für den Sonntag so gut wie möglich gerüstet zu sein.

Wer mag die Wonne zu beschreiben, wenn am Wochenend nach rasch eingenommenem Mittagsmahl den von der Arbeit der Woche Abgeschafften, Licht- und Lufthungrigen der junge Wintertag in Gottes freier Natur umfängt. Wenn der zielbewußte Schritt stadteinwärts strebender Gestalten in Mantel und Tarnkappe, das eilig zwecklose Gewimmel auf der schimmernden Fläche des Sees, das lustige Getümmel der Schneeballenschlacht und sausenden Schlitten, die ernste Feier des schweigenden Winterwaldes — wenn mit einem Wort die ganze Herrlichkeit der Winterzeit mit all ihren Wundern sich vor dem erstaunten Blick auftut, da lockt es manchen hinaus ins offene Land, weiter und weiter, bis der sinkende Tag der beglückenden Wanderung das Ziel setzt. Welch köstliches Bewußtsein, für jegliche Ueberraschung, die sich der Winter ausdenkt, gerüstet zu sein mit allen Finessen der Neuzeit, um aber auch nichts sich entgehen zu lassen, was eine weitere Bereicherung des bereits vorhandenen Hausschatzes von eigenen Bildaufnahmen bedeuten könnte. Man muß das Ergebnis aus eigener Erfahrung kennen, um es in allen Phasen und Graden zu genießen. Wer niemals einen Rausch gehabt, einen solchen Naturrausch nämlich, wo man in seiner Begeisterung einfach knipst und knipst, weils doch so wunderschön ist, der ist kein richtiger Amateur.

(Fortsetzung folgt)

Spezial-Photo-Haus
„ALFRED PIPPEL"
Inh.: Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot 2, Telefon 205-61.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spenden. In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat Januar folgende Spenden eingegangen: Für die Armen der Gemeinde: Herr Adolf Schmidt 1 Paket Wäsche; M. W. 3 Zl., 1 Paket Wollwaren; Dr. Gustav Rosner 10 Zl.; Brauerei K. Anstadts Erben, Akt.-Ges., 20 Zl.; Herr Himmel 9,50 Zl.; M. S. 10 Zl.; J. B. 5 Zl.; durch Frau P. Preiß von der verstorbenen Marie Bräuniger 1 Paket Sachen. — Für das Evangelische Waisenhaus: N. N. 10 Zl.; Herr P. Weber 10 Zl.; J. B. 5 Zl.; Frau Amalie Fuchs 1 Mantel; durch Herrn Pastor Dietrich 30 Zl.; N. N. 10 Zl.; Frau Bartscht 5 Zl. — Für das Greisenheim: N. N. 10 Zl.; Frau P. Weber 10 Zl.; Herr Johann Seifert 5 Zl.; Opfer bei den Vorträgen 44,41 Zl. — Für die Heidenmission: Frauenbund Baluty 30 Zl.

Für diese freundlichen Liebesgaben danken herzlich, Gottes Segen wünschend,

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.

Spenden für hungernde und frierende Glaubensgenossen

Des öfteren habe ich die Allgemeinheit darauf hingewiesen, daß in weiten Kreisen unserer Bevölkerung eine sehr große Not herrscht und diese Allerärmsten unserer Gemeinde unter den Unbillen der Witterung ungemein zu leiden haben. Dank der sofort einsetzenden Opferwilligkeit unserer lieben Glaubensgenossen war es möglich, recht vielen der Allerärmsten durch Spenden an Kohle zu helfen, resp. etwas wenigstens ihr jämmerliches Los zu lindern. Nunmehr gehen die Kohlenvorräte zu Ende und diese Allerärmsten müssen ohne Hilfe wieder fortgeschickt werden. Herzlich bitte ich daher, doch noch etwas weiter zu helfen, damit wenigstens so lange das Wetter so ungesund ist wie jetzt, und ganz besonders angesichts der Grippegefahr, die Hilfsaktion fortgesetzt werden könnte. Möge Gottes Segen auf allen ruhen, welche sich der Not ihrer Nächsten erbarmen. In den letzten Tagen sind bei mir folgende Spenden niedergelegt worden: Geldspenden: Emilie Krüger 2 Zl.; B. 2 Zl.; durch Schwester Felicitas 20 Zl.; M. R. 5 Zl.; Frl. Wally Hermann 5 Zl. und 1 Paket Sachen; N. N. E. 20 Zl.; Frl. M. H. Engel 5 Zl.; Fr. G. 1,50 Zl.; Frl. S. 2 Zl. — Pakete mit Kleidungsstücken: Frl. Falzmann, Fr. Marek, M. S., N. N., Fr. Raczejewska.

Innigsten Dank den lieben Wohltätern. Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen.

Konsistorialrat Dietrich.

Herzlichen Dank

Für die Christrosen, welche aus der evangel. Gebirgsgemeinde Hermagor mir zugeschickt wurden, sind bei mir 84,55 Zl. eingekommen. Aufs herzlichste für allen gedankt, die in glaubensbrüderlicher Glaubensverbundenheit der notleidenden Gemeinde gedacht haben. Gott segne die lieben Spender.

Konsistorialrat Dietrich.

Danksagung

Während einer Familienfeier bei Herrschaft Eck in Marysin wurden durch Frau von Rymsza für die Bahnhofsmission 12,75 Zl. gesammelt. Im Namen der bedachten Institution dankt allen edlen Spendern und Spenderinnen aufs herzlichste

Pastor A. Zundel.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

SPORT und SPIEL

Ohne Chmielewski und Rotholc

Polens Boxstaffel gegen Ungarn

Gestern wurde von dem Verbandskapitän Cendrowski die polnische Auswahlstaffel bekanntgegeben, die in Posen den Länderkampf gegen Ungarn zu bestreiten haben wird. Es sind dies: im Fliegengewicht Jarzombek, Bantamgewicht Wirski, Federgewicht Kajnar, Leichtgewicht Sipinski, Weltergewicht Seweryniak, Mittelgewicht Majchrzycki, Halbschwergewicht Sipinski und im Schwergewicht Pilat.

Noch vor einem Monat stand ein Sieg Polens über Ungarn durchaus im Bereich der Möglichkeit, heute jedoch geht Polen gegen die in stärkster Aufstellung antretenden Magyaren einer unvermeidlichen Niederlage entgegen.

Rotholc, der augenblicklich seiner Militärpflicht Genüge leistet, ist seit Wochen dem Training fern geblieben. Außerdem hat er jetzt ein Uebergewicht von vier Kilogramm und kommt daher für die Auswahlmannschaft nicht in Frage. Er wird von Jarzombek vertreten werden, zu dem man allerdings wenig Vertrauen hat.

Im Bantamgewicht erregt die Aufstellung Wirskis, der gegen Lovas kaum eine Chance haben dürfte, große Unzufriedenheit. Um so mehr, da doch Lovas durch seine Reichweite der Arme von vornherein im Vorteil sein wird.

Kajnar und Sipinski befinden sich augenblicklich nicht in bester Verfassung. Ihre letzten Kämpfe haben dies deutlich bewiesen und so darf man ihnen auch nicht überragendes erwarten. — Auch ist man von der derzeitigen Form Sewerynaks nicht erbaut. Der Skodamann trainiert zwar, doch läßt seine augenblickliche Verfassung ebenfalls manchen Wunsch offen.

Polens erster starker Punkt ist ohne Zweifel Majchrzycki im Mittelgewicht. Von Chmielewski mußte man ganz absehen, da er erst jetzt die Grippe überwunden hat und von einem Start im Halbschwergewicht nichts wissen will. Demzufolge sah sich der Verbandskapitän genötigt Zielinski-Cujavia in dieser Gewichtsklasse zu verwenden. Im Schwergewicht wird, wie nicht anders zu erwarten war, Pilat Verwendung finden.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß Polens Boxstaffel in dieser Aufstellung bei der augenblicklichen Verfassung gegen Ungarn wenig Aussichten hat den Kampf ehrenvoll zu bestehen. Der erhoffte Sieg kann sich unter diesen Umständen in eine katastrophale Niederlage verwandeln.

IKP gibt auf

IKP. hat sich entschlossen, seine Boxstaffel aus den weiteren Kämpfen um die Boxmannschaftsmeisterschaft von Polen zurückzuziehen, da die Mannschaft in letzter Zeit erheblich geschwächt wurde. Krenc und Chmielewski sind erkrankt, Banasiak und Spodenkiewicz müssen ihrer Militärdienstpflicht Genüge leisten und Wurm ist disqualifiziert worden. IKP. wird infolgedessen die letzten zwei Kämpfe gegen Makkabi und Warta nicht mehr bestreiten.

Neusel schlug Jack Petersen

Am Montag trat der deutsche Schwergewichtsboxer Walter Neusel im Londoner White City-Stadion dem englischen Schwergewichtsmeister Jack Petersen gegenüber. Der Deutsche siegte in der 11. Runde durch technischen k. o.

Die englische Presse ist über Neusel voll des Lobes. Neusel habe durchaus fair gekämpft und den Sieg verdient.

Neusel hat nach seinem Sieg ein amerikanisches Angebot erhalten gegen den Weltmeister Max Baer anzutreten. Da jedoch dieser Kampf nicht als Weltmeisterschaftskampf gewertet werden sollte, hat Neusel dieses Angebot abgelehnt.

Große Pläne des Polnischen Box- und Radfahrverbandes

Veranstaltung der Europabox- und Weltmeisterschaften im Radfahren.

Auf einer Sitzung des Warschauer Radfahrverbandes machte der Präses des Polnischen Radfahrverbandes Ing. Lenartowicz die Mitteilung, daß der Polnische Radfahrverband auf seiner nächsten Tagung dem Internationalen Radfahrverband ein Gesuch unterbreiten wird, eine der nächsten Radweltmeisterschaften veranstalten zu dürfen. Allerdings ist dies ein Projekt, daß erst in den nächsten Jahren wird verwirklicht werden können.

*

Auch der Polnische Boxverband beabsichtigt eine Großveranstaltung zur Durchführung zu bringen und zwar sollen die Europameisterschaften von Boxen im Jahre 1938 in Polen zum Austrag gebracht werden. Man will einen dementsprechenden Antrag auf der nächsten Tagung des Internationalen Boxverbandes im Jahre 1936 in Berlin einbringen.

Ein Norweger Deutscher Skimeister.



Bei den deutschen Wintersport-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen wurde am Sonntag der deutsche Meistertitel ausgekämpft. „Meister von Deutschland im Skilauf" wurde der Norweger Sigurd Röen vor seinen Landsleuten Olaf Hofsbakken und Oddbjörn Hagen.

4. Akademische Welt-Winterspiele

Die vierten Akademischen Weltwinterspiele wurden am Dienstag mit dem 18 Kilometer-Langlauf fortgesetzt, der eine Beute des Deutschen Xaver Kreisl in 1:31:07 wurde. Auch der zweite Rang wurde von einem Deutschen, Gerhard Schepe, belegt.

Die Pflichtlaufen der Damen und Herren wurden beendet, so daß heute die Kür zur Durchführung gebracht werden wird.

Lettland setzte bei den Eishockeyspielen seinen Siegeszug fort. Es besiegte nach Verlängerung Frankreich 1:0. Die Schweiz und die Tschecho-Slowakei trennten sich nach Ablauf der regulären Spielzeit 1:1. Erst die Verlängerung brachte die Schweiz einen 2:1-Sieg. — Im letzten Spiel des Tages schlug Ungarn Italien 1:0. Der einzige Treffer fiel im letzten Spieldrittel.

Am Nachmittage wurde auch die Zweierbobmeisterschaft, die am Montag ihren Anfang genommen hatte, entschieden. Den Sieg trug Schweiz II in 6:48,3 für vier Läufe davon. Den zweiten Platz belegt Holland, den dritten Italien II und den vierten Rang Italien I.

In den Skiwettbewerben führt Deutschland mit 16 Punkten vor Italien 4 und der Tschecho-Slowakei 1 Punkt.

Kanada — Deutschland 9:2

Trotz schlechtesten Wetters hatten sich im Münchener Prinzregenten-Stadion zu dem ersten offiziellen Eishockeyländerkampf Deutschland—Kanada 3000 Zuschauer eingefunden. Die Kanadier hatten das Heft jederzeit in der Hand und siegten überaus sicher 9:2 (3:0, 5:0, 1:2). Im ersten und zweiten Spieldrittel waren die Kanadier eindeutig überlegen und legten 8 Treffer vor. Im Schlußabschnitt spielten sie etwas leichtsinnig und mußten zwei Tore hinnehmen. Die deutsche Auswahlmannschaft war aus Spielern des SC. Riessersee und des SV. Füssen gebildet worden.

Cracovia spielt in Lodz

sc. Die Eishockeymannschaft von Cracovia wird am 17. d. M. in Lodz ein Treffen gegen eine Lodzer Auswahlmannschaft austragen. Cracovia ist eine der spielstärksten polnischen Eishockeymannschaften und besitzt in ihren Reihen einige Internationale. Das Spiel der Krakauer hat in Lodz berechtigtes Interesse erregt.

Immer noch Magne Buysse

Im weiteren Verlauf des Brüsseler Sechstagerennens gelang es den bisherigen Spitzenreitern Magne-Buysse weiter die Führung zu behaupten. Allerdings werden sie von Wals-Pijnenburg, die in der letzten Nacht stark aufholen konnten, in ihrer Spitzenposition bedroht. Das deutsch-belgische Paar Schön-Aerts büßte eine Runde ein. Nach 97 Stunden waren 2211,650 Kilometer zurückgelegt und der Stand folgender: 1. Magne-Buysse 116 Punkte, 2. Wals-Pijnenburg 80, eine Runde zurück, 3. Schön-Aerts 88, Loncke-Huys 78 und 5. Di Pacco-Piemontesi 56 Punkte.

Kein Europarundflug 1936

Im Jahre 1936 dürfte, nach der überraschenden Mitteilung Polens, an dem Europarundflug nicht mehr teilzunehmen, dieser Wettbewerb nicht zur Durchführung gelangen.

Generalrat des Internationalen Luftfahrtverbandes tagt

Paris, 5. Februar.

× Am Montag abend trat in Paris der Generalrat des internationalen Luftfahrtverbandes unter dem Vorsitz des Fürsten Bibescu zusammen. Der französische Luftfahrtminister General Denain wies in seiner Eröffnungsansprache auf die wichtigsten Punkte der Tagesordnung hin, die Abänderung der Bestimmungen für den internationalen Europarundflug 1936 sowie die Möglichkeit eines Fluges rund um die Welt. Man sei sich über die Schwierigkeiten der Organisation dieser Ausschreibung und über die für ihre Vorbereitung erforderliche Zeit vollkommen im klaren. Frankreich werde aber die Vorschläge wohlwollend prüfen, die sich auf das Ueberfliegen des Mutterlandes und des französischen Kolonialreiches bezögen. Der Luftfahrtminister begrüßte die Initiative des Königlichen Aeroklubs von Italien über die Abschaffung der Landungssteuer für Sportflugzeuge und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Grundsatz der Gegenseitigkeit recht bald durch ein allgemeines Abkommen ersetzt werde, dem alle Mitglieder des Internationalen Luftfahrtverbandes beitreten.

Unpolitisches aus Polen

Protest der deutschen Minderheit in Biala

Am Sonntag haben in Biala und Lipnik die Wahlen in das Komitee der katholischen Pfarrgemeinde stattgefunden. Kein einziger Vertreter der deutschen Katholiken, die gemeinsam mit einer Gruppe von polnischen Katholiken eine Liste eingereicht hatten, wurde in das Komitee gewählt. Die „Kattowitzer Zeitung" nennt dieses Ergebnis sehr überraschend. Die Wahl wurde auf Grund eines veralteten Wahlstatuts durchgeführt, nach welchem die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Es standen sich nur zwei Listen gegenüber, und zwar die Liste der polnischen Katholiken und die der deutschen Katholiken, die auch verständigungsbereite Polen als Vertreter nominiert hatten. In Biala wie in Lipnik entfiel die Mehrheit der Stimmen auf die polnische Liste, die somit den Sieg davontrug. Von deutscher Seite ist ein Protest gegen die Wahl eingereicht worden. Dieser wird mit einigen Verstößen gegen die Wahlordnung begründet: Die Wahlen waren nicht öffentlich angekündigt worden, die deutschen Katholiken erfuhren erst im letzten Augenblick von den Wahlen. In die Wahlkommission war kein einziger Deutscher gewählt worden und bei der Stimmenzählung auch kein deutscher Vertreter anwesend.

Schwere Schneestürme in Südpolen
Zwei Todesopfer eines Fliegerunfalls.

Bei Krasny Staw stürzte im Schneesturm ein Uebungsflugzeug ab. Flieger und Beobachter waren sofort tot.

Schwere Schneestürme haben die Landstraßen zwischen Krakau und Zakopane auf weiten Abschnitten bis zu 2 m verschüttet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Telephonlinien Lemberg—Wien und Lemberg—Warschau sind unterbrochen. Der Zugverkehr Warschau—Lemberg und Lemberg—Bukarest ist auf unbestimmte Zeit eingestellt worden.

Feuer in der Klementinenhütte auf der Magora

Die Klementinenhütte, das älteste Schutzhaus in den Beskiden, ist am Freitag gegen ½10 Uhr abends von einem Brand heimgesucht worden, der den gesamten Oberbau und den Dachstuhl in Schutt und Asche legte. Das Feuer, das in einer Bodenkammer ausgebrochen war, verbreitete sich infolge des orkanartigen Sturmwindes so rasch, daß die vielen Skiläufer und Touristen, die in der Schutzhütte übernachteten, trotz aufopfernder Arbeit den Brand nicht eindämmen konnten. Wasser mußte erst aus der Küche in Eimern herbeigeschafft werden. Jeder legte Hand an um zu retten, was zu retten war. Mit Schnee und Wasser versuchte man das Feuer zu lokalisieren, aber vergeblich. Erst die etwa 20 Zentimeter starke Betondecke über den Parterreräumlichkeiten konnte den Flammen Halt gebieten. Mit Unterstützung aller Touristen konnte der Großteil der Habe des Schutzhauswirtes Giersig gerettet werden. Der Schaden, den der Beskidenverein und auch der Wirt erleidet, ist beträchtlich.

Gegen 1 Uhr nachts war der Brand vollständig gelöscht und die vielen Skiläufer, die bei den Löschversuchen schwere Arbeit geleistet hatten, konnten sich zur Ruhe begeben, um für den am Vormittag stattfindenden Langlauf neue Kräfte zu sammeln.

Aus Anlaß des Brandes hat der Beskidenverein einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Am Vortag der deutschen Skimeisterschaften, am Vortag des ersten Besuches reichsdeutscher Skiläufer nach einer Unterbrechung von 20 Jahren, ist die Klementinenhütte des Beskidenvereins ein Raub der Flammen geworden. Ihr vielen hunderte deutsche Touristen und Skifahrer, die Ihr bei uns zu Gast wart und zu Gast sein werdet, helft uns, die Klementinenhütte wieder aufbauen. Wir bauen auf die ideelle Notgemeinschaft aller Bergfreunde. Spendet rasch und herzhaft für den Wiederaufbau, auf das noch vor dem nächsten Winter die Klementinenhütte wieder ersteht! Wir wollen nichts umsonst, jeder Spender erhält soviel Uebernachtungskoupons für die Schutzhäuser des Beskidenvereins unentgeltlich, als dem gespendeten Betrag entspricht.

Spenden erbeten direkt an den Beskidenverein Bielitz, Stadtberg 14.

*

Auch die „Freie Presse" nimmt gern Spenden für diesen Zweck entgegen.

Kampf mit einem Wolf

Aus Wilna wird gemeldet: In dem Dorfe Grzesinka hatte der Bauer Jan Sakowicz einen furchtbaren Kampf zu bestehen. Auf den Hof war ein hungriger Wolf gedrungen, der in den Schafstall einzubrechen versuchte. Der Bauer trat dem Tier mit einer Sense entgegen und kämpfte längere Zeit mit der wütenden Bestie, die Sakowicz mehrere Male schwere Bißwunden beibrachte. Schließlich gelang es dem Bauern, dem Wolf die Sense in den Leib zu stoßen. Schwerverletzt wurde Sakowicz in ein Krankenhaus geschafft.

Warschau. Geschäfte im Akademikerhaus demoliert. Der Pächter einiger Läden im polnischen Akademikerhaus in der Uniwersytecka 5, Lubczynski, hatte vor einigen Tagen einen Streit mit einem Studenten, den er ohrfeigte. Daraufhin wurden am Sonnabend von unbekannten Tätern, wahrscheinlich Studenten, zwei seiner Läden demoliert. Vorgestern abend wurde dann ein dritter Laden des L. demoliert.

Dombrowa. Verwaltung einer Kohlengrube verhaftet. Der Untersuchungsrichter in Losnowitz hat einige Besitzer der Kohlengrube „Malgorzata" in Dombrowa Gurnicza verhaften lassen, und zwar Stanislaw Kozierowski, Zaum Saski und Wolf Ehrlich. Es wurden ferner vier Kohlenhändler festgenommen. Die Verhaftungen erfolgten wegen größerer Mißbräuche, durch die der Staatsschatz geschädigt wurde.

Deutsche Lärmbekämpfungswoche

Berlin, 5. Februar.

In der Woche vom 7.—13. April wird von der Abteilung „Schadenverhütung der NS Volkswohlfahrt" und dem Amt für „Schönheit der Arbeit" in ganz Deutschland eine Lärmbekämpfungswoche durchgeführt. Den Anstoß dazu gab das Amt für „Schönheit der Arbeit", dessen Sachbearbeiter Diplomingenieur Herbert Steinwarz einem Vertreter der NDZ mehrere Fragen über die geplante Aktion beantwortete.

Die innerhalb eines halben Jahres vom Amt für „Schönheit der Arbeit" durchgeführten Betriebsbesichtigungen in ganz Deutschland, so führte er aus, haben ergeben, daß gerade auf dem Gebiet der Lärmbekämpfung noch viele Maßnahmen notwendig sind, um die schaffenden Volksgenossen vor dauernden körperlichen Schäden, wie Ohrenleiden, übergroßer Nervosität usw. zu bewahren. Es ist statistisch ermittelt worden, daß

in den Betrieben mit starker Lärmerzeugung 20—60 Prozent aller Beschäftigten schwerhörig, 10 Prozent fast taub und fast niemand normalhörig ist.

So wie im Betrieb der Lärm Lebensenergien verbraucht, so ist es auch im täglichen Leben auf der Straße und in der Wohnung. Aus diesen Gründen führt das Amt die Aktion durch. Sie wird in erster Linie unterstützt von der Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit, in der der Fachausschuß für Lärmminderung schon seit einiger Zeit die technisch-wissenschaftliche Grundlage für die Lärmbekämpfung erarbeitet hat. Sie wird weiter unterstützt vom Reichspropagandaministerium, das besonders über den Rundfunk täglich während der „Lärmfreien Woche" auf die Aktion hinweisen wird. Ebenso haben das Reichsverkehrs- und das Reichsinnenministerium freudig ihre Mitwirkung zugesagt. Ueber die Durchführung der Woche erklärt der Referent, daß zunächst einmal die Gausachbearbeiter der Abteilung „Schadenverhütung" der NSV und die Gaureferenten des Amtes für „Schönheit der Arbeit" Rede- und Propagandamaterial gegen den Lärm zur Verteilung bis in die Ortsgruppen erhalten. Die Gaureferenten für „Schönheit der Arbeit" übernehmen besonders die Durchführung von Aufklärungsaktionen zusammen mit den Reichsbetriebsgemeinschaften in den besonders lärmstarken Betrieben. In allen stark lärmenden Gegengen Deutschlands werden örtliche Großveranstaltungen mit Polizei, NSKK und Regierung durchgeführt. Der Erlaß eines allgemeinen oder zum mindesten eines beschränkten

Hup-Verbotes

für die „Lärmfreie Woche" wird erwogen. Neben dem Rundfunk, der die Hörer auch immer wieder auf die notwendige

Rücksichtnahme beim Lautsprecherempfang

hinweisen wird, werden sich auch die Kinos in den Dienst der Aktion stellen. Schließlich werden die NSDAP und die Arbeitsfront einen gemeinsamen Aufruf erlassen, aus dem nicht nur der gemeinsame Kampf gegen den Lärm zu lesen sein wird, sondern durch den auch aller Welt gezeigt wird, wie Partei und Arbeitsfront für den deutschen Volksgenossen gemeinsam Sorge tragen.

Aus aller Welt

Schweres Autounglück
Zwei Tote

Paris, 5. Februar.

In der Nähe von Teneriffa auf den Kanarischen Inseln fuhr ein Privatkraftwagen in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den 3 Insassen wurden der Direktor der British-Bank in Teneriffa sowie ein englischer Student auf der Stelle getötet, während der Sohn des amerikanischen Generalkonsuls in Paris, Kena, lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Man nimmt an, daß das Unglück durch einen Steuerbruch verursacht wurde.

Bisher 22 Tote in Palästina

Haifa, 5. Februar.

Eine Unwetterkatastrophe hat in Palästina schweren Schaden angerichtet. Besonders wurden auch die deutschen Kolonien Sarona und Jerusalem in Mitleidenschaft gezogen. Viele Häuser sind umgerissen worden und die Dächer sind meterweit vom Sturm weggetragen worden. Die Zahl der Toten beläuft sich bis jetzt auf 22. Die Bergströme führen sämtlich Wasser, das zum Teil bis zu 5 Meter gestiegen ist. Sie führen in ihren Fluten Leichen von Menschen und Tieren zu Tal. Auch der Jordan ist über die Ufer getreten. Der britische Kommissar hat mit dem gesamten Personal der Residenz sein Amtsgebäude räumen müssen. Der Schaden wird auf 50 000 Pfund beziffert. Im Hafen von Haifa konnten die Schiffe nicht einlaufen.

Zwei Kinder verbrannt
Die Mutter mit ihrem Liebhaber in Haft genommen.

Saarbrücken, 5. Februar.

Bei einem Dachstuhlbrand in dem Anwesen Engel in Flugscheidt kamen zwei drei- und fünfjährige Kinder der Amalie Köhler ums Leben. Nachdem das Feuer gelöscht war, fanden Feuerwehrleute die völlig verkohlten Leichen der beiden Kinder. Das Unglück ereignete sich in Abwesenheit der Mutter, die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mit ihrem Liebhaber in Haft genommen wurde.

Die von den Lawinen Eingeschlossenen gerettet

Wien, 5. Februar.

Nunmehr ist auch die Ennsbahn von Lawinen verschüttet. Es ereignete sich ein Zugunglück, bei dem 3 Personen schwerverletzt wurden. Auf der Bürgeralm in Steiermark wurde ein Skilehrling mit vielen Personen von Lawinen eingeschlossen. Die auf der Planerhütte eingeschlossenen 60 Skiläufer konnten Montag abend glücklich das Tal erreichen.

Touristenhotel abgebrannt
Ein Todesopfer

Göteborg, 5. Februar.

Das größte Touristenhotel Westschwedens, Hindas-Tourist Hotel in der Nähe von Göteborg ist heute nacht gänzlich abgebrannt. Die etwa 30 Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Ein dänischer Großkaufmann, der sich aus einem Fenster im dritten Stock stürzte, wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Eine Dame wurde schwer verletzt. Das Hotel war mit 865 000 Kronen versichert, der Schaden dürfte aber bedeutend größer sein.

Das Kind Lindberghs bei Hauptmann gesehen

Paris, 5. Februar.

In der Pariser Redaktion der Zeitung „New York Herald" hat sich am Montag ein 41jähriger Russe Nikolaus Issajew vorgestellt, der jetzt in Paris wohnt. Er behauptete, zwei Tage nach dem Raub des Lindbergh-Kindes im Stadtviertel Bronx zwei Flaschen Kognak an einen Kunden verkauft zu haben, als den er nachträglich Bruno Hauptmann wiedererkenne. Bei dem Verkauf, den er damals als Alkoholschmuggler von Haus zu Haus getätigt habe, habe er in der Wohnung seines Kunden, der angeblich Bruno Hauptmann gewesen sei, ein kleines Kind mit einer verbundenen Kopfwunde gesehen. Man habe ihn ausdrücklich aufgefordert, sich möglichst still zu verhalten, um die Ruhe des Kindes nicht zu stören. Dieses Kind könne nicht der Sohn Hauptmanns, Manfred, gewesen sein, da dieser damals noch nicht geboren war.

Issajew will sein Erlebnis bisher verschwiegen haben, da er als Alkoholschmuggler Verfolgung befürchtet habe.

Wer ist Stephani?
Das Testament anfechtbar

New York, 5. Februar.

Der im Gefängniskrankenhaus in Albany verstorbene Alfons Stephani, der, wie gestern gemeldet, sein Vermögen der Stadt Frankfurt am Main vermacht hat, ist spanischer Abkunft und der Sohn eines reichen Weinhändlers in Philadelphia. Sein Vermögen liegt bei verschiedenen New Yorker, Londoner und Pariser Banken. In dem Testament ist bestimmt, daß die Stadt Frankfurt das Vermögen für eine Stiftung verwenden soll.

Stephani hatte im Jahre 1890 nach seiner Rückkehr von einer Deutschland-Reise im Verlauf eines Streites den mit der Regelung seines väterlichen Vermögens beschäftigten Rechtsanwalt erschossen und war deshalb zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. 1902 wurde er für geisteskrank erklärt. Das Testament, durch das er seine sämtlichen Verwandten enterbt, hat er im Jahre 1917 verfaßt.

Der Verstorbene hatte ursprünglich 100 000 Dollar von seinem Vater geerbt. Diese Summe hat sich während seiner 45jährigen Gefängnishaft fast verdreifacht. Das Geld liegt bei der Chase-Nationalbank in New York. Ferner sind in dem Testament Stefanis noch weitere Guthaben bei der Equitable Trust Co. und bei der Credit Lyonnais in Paris und London erwähnt.

Vom Torro aufgespießt
Mexikos Stierkampf-Matador schwer verunglückt

New York, 5. Februar.

Alberto Balderas, einer der volkstümlichsten Stierkampf-Matadore Mexikos, ist ein Opfer seines gefährlichen Berufes geworden. Er wurde von einem wütenden Stier gegen die Umfassungswand der Arena getrieben und von den Hörnern des Tieres buchstäblich aufgespießt. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Der Stier wurde dann von einem Kollegen Balderas getötet.

Vom Rundfunk

Donnerstag, den 7. Februar

Lodz. 224 M. 6.45 Morgenlied, 6.48 Musik, 6.52 Gymnastik, 7.07 Musik, 7.15 Morgenpresse, 7.25 Musik, 7.35 Für die Hausfrau, 7.45 Programm, 7.50 Werbekonzert, 8.00—11.57 Pause, 11.57 Zeit, Fanfare, Wetter, 12.05 Presseschau, 12.10 Plauderei, 12.30 Schulkonzert, 13.00 Mittagspresse, 13.05 Mitteilungen, 13.10 Schulkonzert, 13.45—15.30 Pause, 15.30 Exportnachrichten, 15.35 Börse, 15.45 Tanzmusik, 16.45 Französischer Sprachunterricht, 17.00 Hörspiel, 17.50 Lodzer Briefkasten, 18.05 Musik, 18.10 Theaterprogramm, 18.15 Tanzweisen, 18.45 Literarische Skizze, 19.00 Schallplatten, 19.20 Aktuelles, 19.30 Konzert, 19.45 Programm, 19.50 Sportnachrichten, 20.00 Klassische Ballettmusik, 20.45 Abendpresse, 20.55 Mitteilungen, 21.00 Konzert, 21.45 Vortrag, 22.00 Werbekonzert, 22.15 Tanzmusik, 22.45 Schallplatten, 23.00 Wetter, 23.05—23.30 Tanzmusik.

Lodzer Klub der Kurzwellenamateure besteht 5 Jahre

Am 9. und 10. Februar 1935 begeht der Lodzer Klub der Kurzwellenamateure das Jubiläum seines fünfjährigen Bestehens in Lodz und in der Wojewodschaft. Der Klub kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist stark angewachsen und diese sind mit ihren präzisen, einfachen Sendestationen bis in die entlegensten Weltwinkel vorgedrungen.

Fünf Jahre Lodzer Sender

Im laufenden Monat begeht der Lodzer Sender sein fünfjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wird am 17. Februar d. J. eine Sondersendung veranstaltet, die über alle polnischen Sender geleitet wird. Diese Sendung wird aus drei Teilen bestehen, und zwar aus einem offiziellen Teil, einem Konzert aus der Lodzer Philharmonie und einer Plauderei. Unabhängig davon wird ein Eintagsblatt unter dem Titel: „Fala Lodzka" herausgegeben werden.

Die Leipziger Frühjahrsmesse

(Von unserem Korrespondenten).

Sonntag, den 3. März, beginnt die Leipziger Messewoche. Es ist dies ein nicht nur für Deutschland wichtiges Ereignis, das sich seit Jahrhunderten an gleicher Stelle wiederholt. Denn seit Jahrhunderten sieht die Leipziger Messe ihre Hauptaufgabe darin, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Handelsländern der Erde enger zu knüpfen, ohne den nationalen Charakter der einzelnen Wirtschaftsgebiete schädigen zu wollen. Wenn sich an einem Platz Kaufleute und Industrielle, Männer der Wirtschaftspraxis aus der ganzen Welt zusammenfinden, um mitzuwirken, daß die Hemmungen der Weltwirtschaft bekämpft werden, dann leisten sie mit dieser Arbeit der Allgemeinheit einen wichtigen Dienst. In Leipzig sind seit Generationen von den Wirtschaftern Verbindungen zwischen den einzelnen Volkswirtschaften geknüpft worden und es ist wohl nicht übertrieben, wenn man in dem Messegeschäft im allgemeinen und in der international an der Spitze stehenden Leipziger Messe den gegebenen Ort sieht, auf dem zur Gesundung der Weltwirtschaft beigetragen werden kann. Die ausländische Industrie hat seit einer Reihe von Jahren den Wettbewerb um den Kunden gerade in Leipzig mit der deutschen Industrie aufgenommen, so USA, England, Frankreich, Italien, Japan, Rußland, die Schweiz, Polen, die Tschecho-Slowakei und die nordischen Länder. In diesem Jahre sollen Polen, Ungarn, Oesterreich, Palästina und eine Reihe anderer Staaten mit ihren Musterlagern erscheinen. Somit wird Leipzig heuer ein internationales Warenangebot bieten. Welche Wege derartige Messegeschäfte übrigens gehen können, zeigt die Tatsache, daß diesmal in Leipzig ein interessantes Kompensationsgeschäft zwischen Deutschland und Indien gefördert werden soll. Die indische Regierung hat den Plan, in Delhi und anderen Orten neue Rundfunksender zu errichten, was einen gesteigerten Bedarf an Rundfunkapparaten zur Folge haben dürfte. Ein Vertreter Indiens hat kürzlich in Leipzig im Auftrag indischer Exportfirmen studiert, inwieweit Deutschland bereit sei, auf dem Kompensationswege indische Lammfelle einzuführen. Man erwartet, daß in Leipzig auch die dort ausgestellten Rundfunkgeräte Gegenstand dieses Kompensationsgeschäfts bilden werden.

Das Haus der Elektrotechnik wird ansonsten auch diesmal einen Brennpunkt der Messe bilden. Vom größten Konzern bis zum kleinsten Fabrikbetrieb stellen hier Firmen aus und zeigen alle technischen Neuerungen. Das Haus der Elektrotechnik ist bereits bis auf den letzten Platz besetzt, man rechnet mit etwa 380 Ausstellern elektrotechnischer Erzeugnisse. Leipzig 1935 zeigt auf seinem Messegelände: die Mustermesse, die Große technische Messe und Baumesse, die Messe für Photo, Optik und Film und die bereits von früheren Messen her bekannte Getriebeschau, die stets stärkstes Interesse fand. Neu ist eine Sonderschau „Betriebskontrollen", in der gezeigt wird, welche Verfahren für die Kontrolle im weitesten Sinne zur Verfügung stehen. Schließlich bietet Leipzig eine Sonderschau für Tropenbedarf und Auslandssiedlung. Während der Messewoche finden eine Reihe von Tagungen und technisch-wissenschaftlichen Vortragsveranstaltungen statt, die die Verbindung zwischen technischer Forschung und praktischer Anwendung herstellen. Die Reihe dieser Veranstaltungen beginnt mit einer Hochbautagung, der die Straßenbautagung folgt, auf welcher besonders städtische Straßen behandelt werden. Hierauf wird die Anwendung von Röntgenstrahlen für die Werkstoffprüfung zur Erörterung kommen; auf diesem Gebiet der zerstörungsfreien Prüfung von Werkstoffen sind in den letzten Jahren große Erfolge erreicht worden. In der Gießerei-technischen Tagung werden neue Anwendungsgebiete für Gußerzeugnisse durch die erreichten Qualitätsverbesserungen dieser Werkstoffe gezeigt werden. In der Betriebstechnischen Tagung werden die Verfahren der Feinstbearbeitung und die Bearbeitung von Leichtmetallen behandelt werden. Eine Tagung der Auslandingenieure findet in allen Kreisen, die mit Import und Export von Maschinen und technischen Erzeugnissen zu tun haben, stärkstes Interesse.

Der Fremde, der zur Leipziger Frühjahrsmesse kommt, kommt auch in den deutschen Karneval. Am Rhein setzt man sich die Narrenkappe auf und begeht den Karneval, ganz Köln, Mannheim, Düsseldorf und andere Städte veranstalten ihre berühmten Karnevalsfeste, bei denen die Straße mitspielt. Aber auch der berühmte Münchner Karneval lockt jeden, der ein Faschingskleid tragen will. Frühling am Rhein, Frühling an den Hängen des Neckar, es gibt Anziehungspunkte soviel man sich wünschen kann. Auch der Kunstliebhaber soll zu seinem Recht kommen. In Leipzig findet am dritten Messetag ein außerordentliches Gewandhauskonzert statt, im März feiert Deutschland die 250. Wiederkehr des Geburtstaeges von Johann Sebastian Bach. In Arnstadt, in Thüringen gibt es eine Bach-Woche, auch im Norden Deutschlands, in Bad Oldesloe wird ein Bach-Fest veranstaltet. Die Lutherstadt Eisenach gibt ein großes Frühlingsfest, das mit der Verbrennung des Winters und des Einzugs des Frühlings seinen Höhepunkt erreicht. Die malerische Wartburg wird hierbei mitzuwirken berufen sein.

Ermässigung für Messebesucher auch auf den polnischen Bahnen

Wie bereits berichtet, gewährt die deutsche Reichsbahn den Messebesuchern aus dem Ausland eine 60prozentige Fahrpreisermäßigung. Nunmehr ist auch eine Fahrpreisermäßigung für Messebesucher aus Polen von der polnischen Staatsbahn bewilligt worden. Die Ermäßigung beträgt 33 1/3 Prozent und wird in folgenden Terminen gewährt: bei der Hinfahrt in der Zeit vom 25. Februar bis zum 10. März, bei der Rückfahrt in der Zeit vom 3. bis 18. März.

Alle Auskünfte über die Leipziger Messe erteilt der Ehrenvertreter für die Wojewodschaft Lodz, Herr Herbert Schwalbe, Lodz, Petrikauer Straße 122, Tel. 142-29.

Preiszusammenbruch auf dem Lodzer Wirkwarenmarkt

ag. Die Lage auf dem Lodzer Strumpf- und Wirkwarenmarkt hat sich in der letzten Zeit in bedeutendem Maße verschlechtert, was einen starken Preisrückgang zur Folge hatte. Während noch im vorigen Jahre ein Dutzend Seidenstrümpfe durchschnittlicher Güte Zl. 28.— und erster Güte Zl. 40.— kosteten, beträgt dieser Preis im laufenden Jahre nur noch 16 bis 16.50 Zloty. Demgegenüber ist der Preis für Rohmaterial nicht im geringsten gesunken, was zur Folge hat, daß die Wirkereien mit Defizit arbeiten. Außerdem werden in diesem Jahre in der Strumpfindustrie auch in großem Maße Wechsel in Zahlung gegeben, während im vorigen Jahre Bargeschäfte abgeschlossen wurden, was einen weiteren Verlust für die Unternehmer bedeutet. Wegen dieser schlechten Lage auf dem Markt wird in den Lodzer Strumpfwirkereien nur an drei Tagen in der Woche gearbeitet. Die Lager weisen große Vorräte an Strümpfen auf, so daß auch dieser Beschäftigungsstand noch zu groß ist.

---

a. Inbetriebsetzung der Schlösserschen Manufaktur. In der Angelegenheit der Inbetriebsetzung der Schlösserschen Manufaktur sind nun alle Schwierigkeiten behoben worden, indem es nunmehr endgültig zu einer Einigung zwischen dem Pächter und den Arbeitern gekommen ist. Die Werke sollen demnach am Freitag voll in Betrieb gesetzt werden, nachdem in einigen Teilen der Fabrik bereits gestern gearbeitet wurde. Beschäftigt werden 2360 Arbeiter.

A. Polnischer Pavillon auf der Mailänder Messe. Auf der vom 12.—27. April 1935 stattfindenden XVI. Internationalen Mailänder Messe wird der „Verein Polnischer Kaufleute", die Spitzenorganisation des christlichen Sektors der Kaufmannschaft, einen eigenen Polnischen Pavillon errichten. Den Ausstellern werden die Stände in diesem Pavillon gratis zur Verfügung gestellt.

× **Erhöhung des palästinensischen Apfelsinenkontingents.** Auf Grund einer Intervention des Vizepräsidenten der polnisch-palästinensischen Handelskammer ist für die Einfuhr palästinensischer Apfelsinen ein Zusatzkontingent in Höhe von 1500 t bewilligt worden. Diese Erhöhung bedeutet eine Verdoppelung des bisherigen Kontingents.

× **Japan kauft Hopfen in Polen.** In der vorigen Woche sind in Warschau die Verhandlungen über eine größere Transportaktion mit polnischem Hopfen nach Japan beendet worden. Die japanischen Brauereien in Tokio und Yokohama haben Hopfen für eine halbe Million Zloty zur Verschiffung über Gdingen gekauft.

× **Wilnaer Pelzmesse.** Die zweite gesamt-polnische Wilnar Pelzmesse beginnt am 12. Juni d. J. und wird zwei Wochen dauern. Für die Messe sind bereits Händler aus Lettland, Rumänien, Ssowietrußland und England angemeldet.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Februar 1935.

Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	5,295	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	72,50	—,—	—,—
4% Investitionsanleihe	—,—	116,50	116,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	53,50	53,25
3% Bauanleihe	46,00	—,—	—,—
Pfandbriefe			
5% Pfandbrf. d. St. Lodz, Ser. 10 (1933)		54,00	53,50
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	99,00	97,75

Tendenz behauptet.

*

B. Gestern nachmittag wurden in Lodz folgende Privatkurse notiert: Dollar 5,28—5,30, Pfund Sterling 25,90—26,00, Reichsmark 203—204, schweiz. Frank 171—172, franz. Frank 34,90—35,00, österr. Schilling 99—100, tschech. Krone 21,50—22,00, Golddollar 8,88—8,90, Goldrubel 4,55—4,60, Silberrubel 1,50—1,60, Tscherwoniez 1,10—1,30.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Februar 1935.

Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,20	359,10	357,30
Berlin	212,75	213,75	211,75
Brüssel	123,60	123,91	123,29
Danzig	172,82	173,25	172,37
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	25,96	26,09	25,83
New York	5,31 3/8	5,34 3/8	5,28 3/8
New York - Kabel	5,31 5/8	5,34 5/8	5,28 5/8
Oslo	130,25	130,90	129,60
Paris	34,93 1/2	35,02	34,85
Prag	22,12	22,17	22,07
Rom	45,00	45,12	44,88
Stockholm	—,—	—,—	—,—
Zürich	171,44	171,87	171,01
Spanien	72,45	72,81	72,09

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devise Mailand. Dollarbanknoten außerbörslich 5,3175. Goldrubel 4,56. Golddollar 8,8925—8,8950. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 202,50. Engl. Pfund 25,97.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46,25—46,50
7% Stabilisierungsanleihe 72,50—72,13—72,63
5% Konversionsanleihe 68,00—67,75
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 63,00—63,25—63,00
4% Prämien-Dollaranleihe 53,75
6% Dollaranleihe 76,75—77,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 50,25—50,00—51,00
4,5% ländl. Pfandbriefe 54,50—54,63
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 62,25—62,00
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 52,00

Aktien

Bank Polski	97,25	Haberbusch	40,00
Starachowice	13,10	Norblin	—,—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — uneinheitlich. Kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

New York, 4. Februar. (Schlußkurse): Loco 12.50, Februar 12.20, März 12.25, April 12.28, Mai 12.31, Juni 12.31, Juli 12.31, August 12.28, September 12.25, Oktober 12.22, November 12.24, Dezember 12.29, Januar 12.30.

New York, 5. Februar. (Eröffnung): März 12.32, Mai 12.39, Juli 12.39, Oktober 12.27, Dezember 12.32, Januar 12.31.

New York, 5. Februar. (Mittelkurse): März 12.27—12.29, Mai 12.34—12.34, Juli 12.34—12.33, Oktober 12.24—12.24, Dezember 12.31—12.32, Januar 12.33—12.32.

Getreidebörsen

	5. II Lodz	5. II. Posen
Roggen	13,75—14,00	15,25—15,50
Weizen	17,25—17,75	15,50—1,600
Mahlgerste	15,50—16,00	21,00—21,25
Braugerste	18,50—19,50	21,25—22,00
Einheitshafer	14,00—14,50	15,25—15,75
Gesammelter Hafer	13,50—14,00	—,—
Roggenmehl, 65%	21,00—22,00	20,75—21,75
Roggenmehl 60%	22,00—23,00	—,—
Weizenmehl	26,50—28,50	23,00—23,50
Roggenkleie	8,25— 8,50	10,00—10,75
Weizenkleie	8,75— 9,00	10,00—10,50
Weizenkleie, grob	9,00— 9,25	10,50—11,00
Raps	38,00—40,00	41,00—42,00
Viktoriaerbsen	41,00—45,00	—,—
Felderbsen	23,00—25,00	—,—
Blaue Lupine	—,—	—,—
Gelbe Lupine	—,—	—,—
Blauer Mohn	—,—	—,—
Seradella	—,—	40,00—43,00
Roter Klee	100—130	120—130
Weißer Klee	70—100	70—100
Peluschken	20,00—22,00	—,—
Kartoffeln	3,00—3,50	—,—
Sojaschrot	20,00—20,50	—,—
Leinkuchen	15,00—16,00	—,—
Rapskuchen	12,50—13,50	—,—
Wicke	23,00—25,00	—,—

Posener Viehmarkt

(Notierungen für 100 Kg. Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 48—52, jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 40—44, ältere 30—36, mäßig genährte 24—28; Bullen: vollfleischige, ausgemästete 44—46, Mastbullen 32—38, gut genährte, ältere 26—28, mäßig genährte 22—26; Kühe: vollfleischige, ausgemästete 46—50, Mastkühe 38—40, gut genährte 20—24, mäßig genährte 18—20; Färsen: vollfleischige, ausgemästete 48—52, Mastfärsen 40—44, gut genährte 30—36, mäßig genährte 24—28; Jungvieh: gut genährtes 24—28, mäßig genährtes 22—24; Kälber: beste ausgemästete Kälber 60—64, Mastkälber 54—56, gut genährte 48—52, mäßig genährte 40—46. Schafe: gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 46—54. Mastschweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 56—58, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 52—54, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 48—50, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 42—46, Sauen und späteKastrate 42—50. Marktverlauf: ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Szlem bez atu".
Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „Kto prezydentem?"

---

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelman, Cegielniana 32, J. Cymer, Wulczanska 37, Wojciekis Erben, Napiórkowskiego 27.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seibel.

Hören Sie

was die Sender Europas bringen, nach der 80 Seiten starken Funk-Zeitung



in welcher Sie das vollständige Programm von 65 Sendern finden. Ausserdem viele Bilder und Artikel.

Vierteljahrabonnement Zl. 9.75.
Einzelheft 75 Groschen.
Zu haben bei „Libertas" GmbH., Lodz, Piotrkowska 86.

Tonfilmkino



Sienkiewicza 40, Tel. 141-22.

Heute und die folgenden Tage!
Die Filmstare **Mankiewicz, Modzelewska, Brodniewicz** und **Walter Conti** laden ein zu dem Film:

„Ulanenschwüre"

Bilder aus dem Soldatenleben, bearbeitet von Gen. Boleslaw Wieniawa-Dlugoszewski, ausgeführt unter gütiger Mitwirkung d. 7. Lubliner Ulanenregiments.
Nächstes Programm: **„Das große Ereignis"**, nach dem Roman von Charles Dickens.

Unserem geschätzten Kollegen drücken wir anläßlich des Hinscheidens seines Vaters, Herrn

Johann Dimmel

unser herzlichstes Beileid aus.

Die Beamten und Meister
der Firma:
Włókiennicza Sp. Akc. „N. Eitingon i S-ka"
Fabryka Trykotaży.

Achtung! Hausfrauen!

Flaschen-Milch (pasteurisierte) garantierter Güte (3,2% Fettgehalt), mech. gereinigt, in luftdicht verschlossenen Flaschen der
Neuzeitigen Dampf-Molkerei Genossenschaft
„NOWOSOLNA"
liefert rasch u. pünktl. mit eigenen Wagen
Warengenossenschaft m. H. m. A.
„ESSE" Zentrale, Radwanska 32/34, Telefon 159-21.
Verkaufsläden: Nawrot 13, Tel. 160-06.
Kopernika 28, Tel. 130-60.
P. S. Wir garantieren eine pünktliche und reelle Bedienung. Telefonanruf genügt.

Konzessioniertes Transportgeschäft
E. WENSKE



Łódź Targowa 15, Tel. 246-42
Warszawa Nalewki 28, Tel. 11-42-70
Uebernehme jede Sendung per Auto oder Bahn und stelle direkt dem Abnehmer zu, auch Möbel- u. Wohnungsumzüge. Versicherte Ladungen. Vollständige Garantie für schnelle, bequeme und billige Zustellung.

Rettet Eure Gesundheit!

(Bruchkranke)



Spezielle orthopädische Gummi-Heilbandagen meiner Methode lokalisieren **radikal unter Garantie ohne Operation** gefährlichste und älteste Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Magen- und Darmsenkungen** beseitige ich durch Anlegung spezieller individuell zugepaßter Bauch-Bandagen. Für an

Rückgratverkrümmungen

Leidende (Bucklige) **orthopädische Heil-Korsetts**, Apparate für Gymnastik usw. **Bei Knochentuberkulose und verschiedenen anderen Gebrechen** orthopädische Heilapparate. **Für schmerzende Plattfüße** spezielle Einlagen laut Gipsmodellen. **Gummistrümpfe** gegen Krampfadern nach Maß!! Künstliche Hände und Beine!!



Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie
Spez. Orthopäde
O. PETRYKIEWICZ
aus Lemberg
Łódź, Piramowicza Nr. 9 (früher Olginska)
Telefon 177-09.

Anmerkung: Jegliche Ratschläge kostenlos!! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich. — In der Sozialversicherungsanstalt Versicherte werden empfangen. — Viele Dankschreiben.

Gedenkt im Winter der hungernden Vögel im Freien. Streu- und Festfutter hierzu zu haben in der Zoologischen Handlung
„AQUARIUM", Inh. M. KRIEGER
Łódź, Sienkiewicza 89, Tel. 149-41.



Dr. med. E. Eckert
Kilińskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden 12 bis 1 und 5½ bis 8 Uhr.

Vom 3. bis 12. Februar findet jeden Abend um 8 Uhr im Saale Kopernikastr. 8

Jugendevangelisation

statt. Es werden folgende Themen behandelt: Am 6. Februar: Von Irrfahrten und Heimkehr; 7. Februar: Verhängnisvolle Selbsttäuschung; 8. Februar: Erlösung aus Gewissensnot; 9. Februar: Von Sünde und Gnade; 10. Februar: Jesus unter den Sündern; 11. Februar: Der Heiland am Werke. — Redner: **Reichswart des JB für Deutschland, Johannes Weber, Berlin.**

Jedermann herzlich willkommen, insbesondere die Jugend! Eintritt frei.

Dr. Bruno Sommer
6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26
Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.
Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. Sonntags und Feiertags von 10—1 Uhr.
Besonderes Wartezimmer für Damen.

Dr. Ludwig FALK
Empfängt Haut- und Geschlechtskranke
von 10—12 und 5—7 Uhr
Nawrot Nr. 7, Telefon 128-07.

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für
Haut- und venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 10.30—12 und 3—4 nachmittags.
Sonn- und Feiertags von 3—4 Uhr nachmittags
Sienkiewicza 34 Telefon 146-10

Gesucht Wohnung: 2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, 1. Stock, Sonnenseite, in der Nähe der Tramlinie. Genaue Beschreibung und Mietzins. Offerten unter „Solide Wohnung" an die Geschäftsstelle d. „Fr. Presse". 4406

Farbenprächtige
DIAPOSITIVE
für Kinoreklame sowie
Reklame-Filme



(Normal- u. Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen.
Reklame- und Anzeigenbüro
ALEX ROSIN, Lodz,
Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

Doktor
KLINGER
Spez. Sexual-, venerische und Hautkrankheiten.
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 und von 6—8 Uhr abends.

Absolventin des Deutschen Gymnasiums, die auf der Maschine schreibt, sucht **Büroarbeit** oder **Nachhilfestunden** bei Schulkindern. Offerten unter „20" an die Geschst. d. „Freien Presse" erbeten. 4402

Möbel

Spesezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinetts, Ottomanen, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager
Z. KALINSKI,
Nawrotstraße Nr. 37.

Gutsbeamter

25 J. alt, evangl., sehr strebsam u. energisch, gedient. Kavall., Unteroff. d. Res., Landwirtschaft. Schule, v. 16. Lebensjahr auf best. bew. Gütern Posens u. Pom. tätig, d. deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, firm in allen Betriebsfragen, reiche Kenntn. in der Herdbuchviehwirtschaft, m. sämtl. Buchführ. sehr gewissenhaft und best. vertraut, sucht, gestützt auf best. Zeugnisse u. Empfehlg. anderw. Wirkungskreis. O. Markowski, Przysiek, p. Rozgarty, pow. Toruń.

Magermilch

10 Groschen pro Liter,
erhältlich jedes Quantum in der Warengenossenschaft „Esse", Radwanska 32/34, Tel. 159-21. 348

2 Herren finden **Logis** (mit oder ohne Beköstigung) bei Fr. T. Heimbecher, Zwirki (Karola) Nr. 7, Wohn. 2. 4394

Größeres Vereinslokal mit Bühne und 2 Nebenräumen, im Zentrum der Stadt gelegen, an Untermieter zu vergeben. Adresse zu erfahren in der Gesch. der „Fr. Pr.". 4373

Tatra, 2-Zylind., gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis, Baujahr und Kilometerzahl an die Geschäftsstelle d. „Fr. Presse" unter „O. H. 2". 4403

2 Zimmer u. Küche mit Balkon, 1. Etage, ohne Abstand, ab 1. April 1935 zu vermieten. Wulczanskastr. 169, Wohn. 10. 4404

Tonfilm-Theater
„PRZEDWIOSNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromski- u. Kopernikusstr.

Heute Premiere! Der größte Tenor der Gegenwart — **Josef Schmidt** tritt bei uns auf — im Film: —

„Ein Lied geht um die Welt"

Regie: **Richard Oswald.** — Nächstes Programm: **„Ihre Nächte".** Der Erfolg des Künstlerpaares **Claudette Colbert** und **Clark Gable.** Preise der Plätze: Zl. 1.09, 90 Gr. und 50 Gr. — Sonnabend, den 9. d. M., um 12 Uhr mittags und Sonntag, den 10. d. M., um 11 Uhr vorm. Vorführungen für die Jugend: **„Im Schatten der Wolkenkratzer".** Preise der Plätze 20 Groschen.